

BERICHT ÜBER DAS ERSTE QUARTAL 2008

- Belastungen aus Emissionshandel und Netzregulierung
- Nachhaltiges Nettoergebnis dennoch um 3% verbessert
- Nettoergebnis wegen Sonderabschreibung auf American Water deutlich unter Vorjahresniveau
- Finanzziele für das Gesamtjahr 2008 im Wesentlichen bekräftigt

Auf einen Blick

Eckdaten des RWE-Konzerns		Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007 ¹	+/- in %	Jan – Dez 2007 ¹
Stromabsatz	Mrd. kWh	86,2	84,4	2,1	306,4
Gasabsatz	Mrd. kWh	122,5	120,9	1,3	335,0
Außenumsatz	Mio. €	13.395	12.995	3,1	42.507
Deutschland	Mio. €	8.262	7.881	4,8	24.840
Außerhalb Deutschlands	Mio. €	5.133	5.114	0,4	17.667
EBITDA	Mio. €	2.855	3.094	-7,7	7.915
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	2.499	2.761	-9,5	6.533
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	2.213	2.534	-12,7	5.246
Nettoergebnis	Mio. €	809	1.571	-48,5	2.667
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	1.423	1.382	3,0	2.985
Ergebnis je Aktie	€	1,45	2,79	-48,0	4,74
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	2,55	2,46	3,7	5,31
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ²	Mio. €	1.384	908	52,4	6.085
Investitionen ²	Mio. €	672	679	-1,0	4.227
In Sachanlagen	Mio. €	657	661	-0,6	4.065
In Finanzanlagen	Mio. €	15	18	-16,7	162
Free Cash Flow ²	Mio. €	727	247	194,3	2.020
		31.03.08	31.12.07	+/- in %	
Nettoschulden des RWE-Konzerns ³	Mio. €	16.001	16.514	-3,1	
Mitarbeiter ⁴		64.517	63.439	1,7	

1 Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 11

2 Zahlen für 2008 exkl., Vorjahreszahlen inkl. nicht fortgeführter Aktivitäten

3 Neben den Nettofinanzschulden sind darin enthalten: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich, bergbaubedingte Rückstellungen und das aktivisch ausgewiesene Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen.

4 Umgerechnet in Vollzeitstellen

Inhalt

Brief des Vorstandsvorsitzenden	1	Konzernabschluss (verkürzt)	35
RWE am Kapitalmarkt	2	Gewinn- und Verlustrechnung	35
Lagebericht	4	Bilanz	36
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4	Kapitalflussrechnung	37
Wesentliche Ereignisse	9	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	37
Anmerkungen zur Berichtsweise	11	Anhang	38
Geschäftsentwicklung	12	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	47
Ausblick 2008	27	Organe	48
Entwicklung der Chancen und Risiken	31	Finanzkalender 2008/2009	

»Aus heutiger Sicht wird das RWE-Ergebnis weiter auf hohem Niveau liegen, obwohl Emissionshandel und Netzregulierung die Ertragslage mehr als im Vorjahr belasten.«

Sehr geehrte Aktionäre,

die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 sind gut – auch wenn der vorliegende Quartalsabschluss dies noch nicht widerspiegelt. In den ersten drei Monaten ist unser betriebliches Ergebnis um 9% zurückgegangen. Grund waren Belastungen, über die wir Sie bereits im Februar informiert hatten und die im ersten Quartal noch den positiven Gesamttrend überlagerten. Im Wesentlichen handelt es sich um drei Effekte: Seit Januar gelten neue Rahmenbedingungen im CO₂-Emissionshandel, die für uns zu erheblichem Mehraufwand führen. Ebenfalls seit Januar wirkt die zweite Runde der Tarfkürzungen durch die deutsche Regulierungsbehörde für Strom- und Gasnetze. Darüber hinaus konnten wir im Energiehandel erwartungsgemäß nicht an das außergewöhnlich hohe Vorjahresergebnis anknüpfen.

Wir sind aber zuversichtlich, in den nächsten Quartalen aufholen zu können. Unser Ziel bleibt, beim betrieblichen Ergebnis mindestens das Niveau des Vorjahres in Höhe von 6,5 Mrd. € zu erreichen. Erfolgsfaktor dafür sind die in den letzten Jahren gestiegenen Großhandels-Strompreise, die sich jetzt im Umsatz niederschlagen. Außerdem planen wir kostensenkende Maßnahmen in allen Unternehmensbereichen. Den Zielwert für unser bestehendes Effizienzsteigerungsprogramm werden wir im August anheben.

Nicht zufrieden sind wir mit der Entwicklung des Nettoergebnisses. Im Zuge der Börsenplatzierung der ersten Tranche von American Water mussten wir Zugeständnisse beim Ausgabekurs machen. Das hat unser Nettoergebnis im ersten Quartal mit rund 600 Mio. € belastet. Damit werden wir unsere Prognose für das Gesamtjahr – eine Verbesserung beim Nettoergebnis um mehr als 10% – voraussichtlich nicht mehr erreichen. Gegenüber 2007 rechnen wir nun mit einem leichten Rückgang.

Das nachhaltige Nettoergebnis, die Bemessungsgrundlage für Ihre nächste Dividende, enthält den negativen Effekt aus der Börsenplatzierung nicht. Im ersten Quartal hat es sich um 3% erhöht. Für das Gesamtjahr gehen wir weiterhin von einem Zuwachs um mehr als 10% aus. Wenn es uns gelingt, die Beteiligung an American Water noch in diesem Jahr auf unter 50% zurückzuführen, profitieren Sie von einer erhöhten Ausschüttungsquote von 70 bis 80% des nachhaltigen Nettoergebnisses. Wir arbeiten hart daran, dass Ihre RWE auch im Geschäftsjahr 2008 einer der attraktivsten Dividenden-Titel unter den europäischen Energieversorgern bleibt.

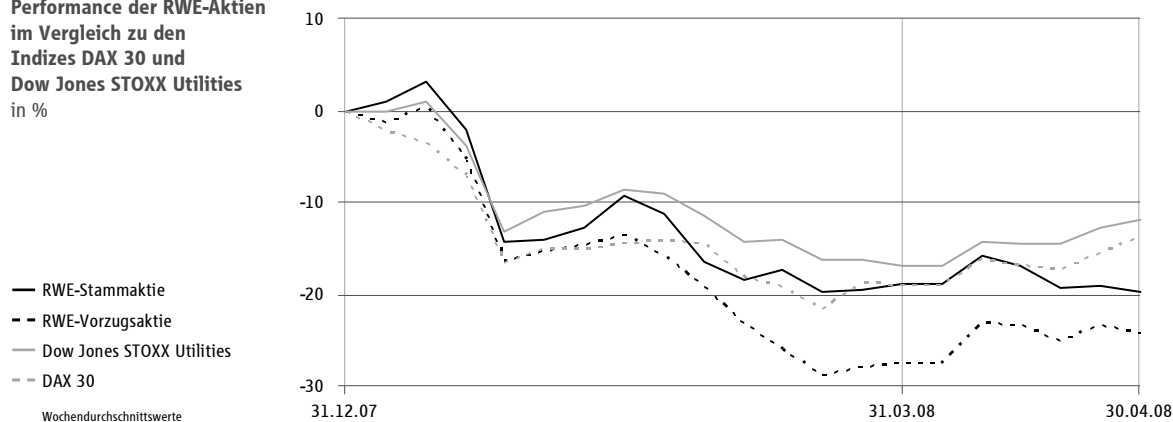
Mit freundlichem Gruß
Essen, im Mai 2008



Dr. Jürgen Großmann
Vorstandsvorsitzender der RWE AG

US-Hypothekenkrise schickt Börsen auf Talfahrt – auch RWE-Aktien geben deutlich nach

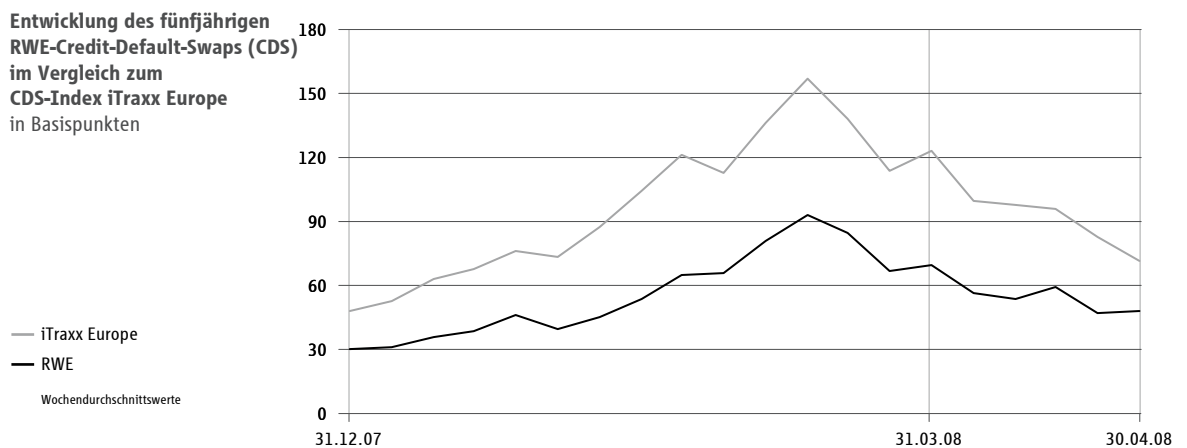
Performance der RWE-Aktien
im Vergleich zu den
Indizes DAX 30 und
Dow Jones STOXX Utilities
in %



Die US-Hypothekenkrise hat sich seit Sommer 2007 zu einer internationalen Finanzkrise ausgeweitet. Hohe Abschreibungen, Gerüchte um die Zahlungsunfähigkeit einzelner Banken und die Notwendigkeit von Rettungsaktionen für einzelne Kreditinstitute erschütterten das Vertrauen in den Finanzsektor. Dies und weiter steigende Rohstoffpreise nährten die Angst vor einer weltweiten Rezession. Ende Januar 2008 kam es an den Börsen zu teilweise panikartigen Verkäufen. Der deutsche Leitindex büßte an einem einzigen Tag (21. Januar) über 7% ein. Trotz Leitzinssenkungen durch die US-Notenbank blieb die Stimmung an den Finanzmärkten im gesamten ersten Quartal angespannt. Ende März 2008 notierte der DAX 30 mit 6.535 Punkten. Gegenüber dem Schlusskurs 2007 entspricht das einem Rückgang um 19%. Der Index der wichtigsten Titel im Euroraum, Dow Jones Euro STOXX 50, gab im gleichen Zeitraum um 17% nach. Inzwischen hat sich die Lage an den Aktienmärkten beruhigt, u.a. wegen Stützungsmaßnahmen der Notenbanken. Der DAX 30 machte im April wieder etwas Boden gut. Zum Monatsende schloss er mit 6.949 Punkten.

Die RWE-Aktien starteten gut ins Jahr, gerieten dann aber in den Sog der Börsenschwäche. Am 7. Januar überschritten die Stämme erstmals die 100-Euro-Marke (100,64 €). Mit der Zuspitzung der Finanzkrise gaben sie deutlich nach. Ihr Schlusskurs zum 31. März betrug 77,86 €. Für die ersten drei Monate 2008 ergibt sich daraus – wie beim DAX 30 – ein Minus von 19%. Die RWE-Vorzüge fielen um 28% auf 60,09 €. Insgesamt schnitten die RWE-Aktien damit etwas schwächer ab als der europäische Branchenindex Dow Jones STOXX Utilities (-17%). Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass unsere auf der Analystenkonferenz am 22. Februar gegebene Ergebnisprognose für 2008 hinter den Erwartungen vieler Analysten zurückblieb. Die Börsen reagierten darauf mit deutlichen Kursabschlägen. Unsere Aussagen über die künftige Strategie des RWE-Konzerns stießen dagegen auf positive Resonanz. Auch das zuletzt hohe Strompreinsniveau am deutschen und am britischen Großhandelsmarkt wirkte kursstützend.

Die Zuspitzung der internationalen Finanzkrise hinterließ auch an den Anleihenmärkten Spuren. So haben sich die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen im ersten Quartal deutlich erhöht. Hiervon waren auch die RWE-Titel betroffen. Die Preise für die Absicherung des RWE-Kreditrisikos über fünfjährige Credit Default Swaps (CDS) erreichten Mitte März mehr als 90 Basispunkte und damit ihr bislang höchstes Niveau. Der europäische CDS-Index iTraxx Europe, gebildet aus den CDS-Preisen von 125 großen europäischen Unternehmen, kletterte im gleichen Zeitraum auf über 150 Basispunkte. Seither hat sich die Lage an den Anleihenmärkten wieder etwas beruhigt. Ende April lagen die CDS-Preise für RWE bei 51 und der iTraxx Europe bei 73 Basispunkten.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Kreditmarktkrise dämpft Konjunktur der Industriestaaten

Die Krise an den Finanzmärkten und der Preisauftrieb bei Rohstoffen bremste das Wachstum der Weltwirtschaft. In der Eurozone lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2008 nach vorliegenden Schätzungen um knapp 2% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Hier schlug sich auch die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar konjunkturdämpfend nieder. In Deutschland hat sich das BIP-Wachstum auf geschätzte 1,5% verlangsamt. Bei schwachem Konsumklima stützten die Investitionen die Konjunktur. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft war ausschlaggebend dafür, dass sich die Ausfuhren trotz der Stärke des Euro weiter deutlich erhöhten. Die Wirtschaft in Großbritannien legte um etwa 2,5% zu. Die gute wirtschaftliche Verfassung der Unternehmen außerhalb des Banken- und Versicherungssektors schwächte die wirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise ab. In den EU-Ländern Zentralosteuropas wurde die wirtschaftliche Dynamik im ersten Quartal 2008 nur leicht beeinträchtigt. Trotz steigender Preise hat der Konsum weiter stark angezogen. Basis dafür waren dynamisch wachsende Einkommen und eine hohe Beschäftigung. Eine Ausnahme bildet Ungarn. Maßnahmen zur Sanierung des Staatsbudgets dämpfen dort seit geraumer Zeit die Entwicklung des privaten Verbrauchs und der Investitionen.

Witterung etwas kühler als im Vorjahr

Während sich die wirtschaftliche Dynamik vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, ist der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen abhängig. In unseren Kernmärkten Deutschland, Großbritannien und Zentralosteuropa bewegten sich die Temperaturen im Berichtszeitraum teilweise deutlich über dem langjährigen Mittel. Das hohe Niveau vom Vergleichsquartal 2007 wurde aber nicht erreicht. Äußerst mild fielen die Wintermonate Januar und Februar aus. Im März sorgte moderat kühle Witterung für einen leichten Ausgleich. Neben dem Energieverbrauch unterliegt auch das Stromangebot Wettereinflüssen. So war das erste Quartal in Deutschland durch überdurchschnittliches Windaufkommen geprägt. Die Anzahl der Tage mit extrem hoher Windeinspeisung – d.h. mit einer Auslastung von mindestens zwei Dritteln der installierten Kapazität – lag deutlich über dem langfristigen Mittel. Das hatte dämpfenden Einfluss auf die Strompreise im Spothandel. Allerdings waren die Windstromeinspeisungen auch im Vergleichszeitraum 2007 außerordentlich hoch ausgefallen.

Steigender Energieverbrauch in den RWE-Kernmärkten

Die noch gute Industriekonjunktur und ein im Vorjahresvergleich leicht erhöhter Heizwärmebedarf waren maßgeblich dafür, dass sich der Energieverbrauch in unseren Kernmärkten erhöhte. In Deutschland lag die Stromnachfrage im ersten Quartal um 1% über dem Vergleichswert des Vorjahres, in Großbritannien und Ungarn um 2%. Noch stärkere Zuwächse von bis zu 4% traten in Polen und der Slowakei auf. Beim Gasverbrauch verzeichneten wir in unseren Hauptmärkten Deutschland, Tschechien und Großbritannien ebenfalls einen Anstieg. In Ungarn stagnierte die Nachfrage.

Ölmarkt: Brentpreise erstmals oberhalb der 100-Dollar-Marke

An den internationalen Rohölmärkten haben die Notierungen 2008 neue Rekordstände erreicht. Das Barrel der Nordsee-Sorte Brent wurde im Februar erstmals mit mehr als 100 US\$ abgerechnet. Im Durchschnitt des ersten Quartals kostete es 97 US\$. Das sind fast 70% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Schwäche des US-Dollars hatte allerdings zur Folge, dass die Brent-Notierungen auf Euro-Basis nur um 44% gestiegen sind. Die fortgesetzte Hausse am Ölmarkt ist auf wachsenden Nachfragedruck aus Schwellenländern wie Indien und China zurückzuführen. Dem stehen nur begrenzte Förderkapazitäten gegenüber. Rezessionsängste aufgrund der US-Hypothekenkrise und der Schwäche des US-Dollars sorgten für verstärkte Geldanlagen an den Rohstoffbörsen. Auch dies trieb die Preise nach oben. Ein weiterer Faktor waren die anhaltenden geopolitischen Risiken.

Rohöl-Hausse überträgt sich auf Gaspreise

Die europäischen Gasnotierungen spiegeln – typischerweise mit mehrmonatiger Verzögerung – die Preisentwicklung am Ölmarkt wider. Erdgasimporte nach Deutschland haben sich zuletzt stark verteuert. Im Endkundengeschäft lagen die Entgelte allerdings im Durchschnitt noch etwas unter dem Niveau des ersten Quartals 2007 – für Privathaushalte um 1,5% und für Industriekunden um 1%. Hintergrund ist, dass auch die Weitergabe der Importpreise mit Verzögerung erfolgt. Die deutschen Endkunden profitierten daher noch davon, dass die europäischen Großhandelsnotierungen bis Mitte 2007 vorübergehend rückläufig waren. In unserem zweitgrößten Gasmarkt Tschechien erfolgte die Anpassung der Endkundenpreise zügiger. Die Entgelte für Geschäfts- und Industriekunden sind dort um 16% und die für Privathaushalte um 14% gestiegen. Am britischen Erdgas-Spotmarkt haben die Notierungen ebenfalls angezogen. Neben dem Ölpreiseinfluss trug dazu auch der deutliche Nachfrageanstieg bei. Britische Industrie- und Gewerbetreibende mussten im Mittel 17% mehr bezahlen als im Vergleichszeitraum 2007. In diesem Kundensegment erfolgt die Preisanpassung wesentlich schneller als im Vertriebsgeschäft mit Haushaltskunden, deren Gasrechnung noch um durchschnittlich 5% unter dem Vorjahresniveau lag.

Steinkohle so teuer wie nie zuvor

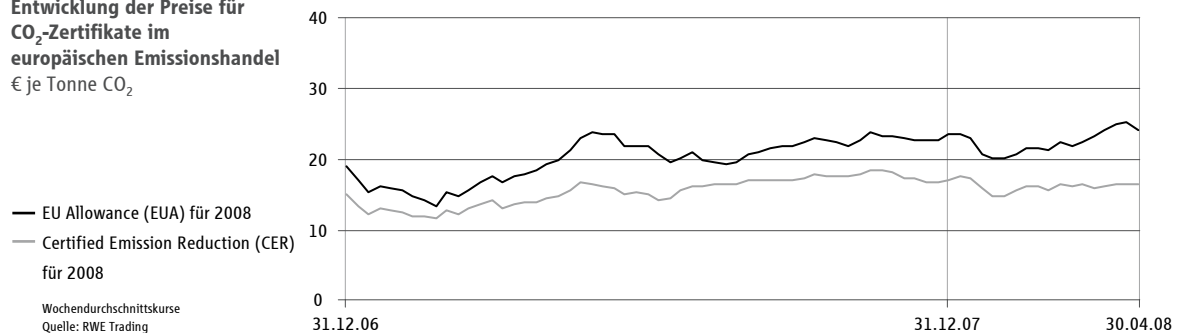
Die Steinkohlepreise erreichten im Februar 2008 einen neuen historischen Höchststand. Im Rotterdamer Spothandel wurde die metrische Tonne mit bis zu 148 US\$ gehandelt (inkl. Fracht und Versicherung). Für das erste Quartal ergab sich ein Durchschnittspreis von 138 US\$. Das ist fast doppelt so viel wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Nach wie vor prägt der Nachfragedruck aus dem asiatischen Raum die Lage an den internationalen Steinkohlemärkten. Außerdem müssen für Seefrachten immer höhere Entgelte bezahlt werden. Die Standardroute Südafrika-Rotterdam wurde im ersten Quartal 2008 mit durchschnittlich 32 US\$ je Tonne abgerechnet gegenüber 23 US\$ im Vorjahreszeitraum. Die für deutsche Steinkohle maßgeblichen Notierungen – ermittelt vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) – spiegeln die internationale Preisentwicklung wider, allerdings mit einer Verzögerung von einigen Monaten. Offizielle Zahlen für das erste Quartal 2008 liegen noch nicht vor. Experten rechnen mit einem Durchschnittspreis von 90 € je Tonne Steinkohleeinheit. Der vergleichbare Vorjahreswert betrug 63 €.

CO₂-Emissionshandel: Zertifikate-Preise erheblich über Vorjahresniveau

Zum 1. Januar 2008 hat die zweite Periode im europäischen Handel mit CO₂-Emissionsrechten begonnen, die sich bis Ende 2012 erstreckt. Gegenüber der ersten Handelsperiode von 2005 bis 2007 gelten für die Stromerzeuger erheblich ungünstigere Rahmenbedingungen. Bislang hatte die Zahl der staatlich vergebenen Zertifikate den tatsächlichen Ausstoß der am Emissionshandel teilnehmenden Anlagen in Summe deutlich überschritten. Dies wird fortan nicht mehr der Fall sein. Hintergrund ist, dass die nationalen Allokationspläne ab 2008 zum Teil erhebliche Kürzungen bei der staatlichen Zuteilung vorsehen. Viele

Versorger müssen daher in großem Umfang zusätzliche Zertifikate erwerben. Daneben können sie ihren CO₂-Ausstoß durch verringerten Einsatz emissionsintensiver Kraftwerke drosseln. Die gegenüber der ersten Handelsperiode erwartete Verknappung von Emissionsrechten spiegelt sich in deren Marktpreisen wider. Während sich Zertifikate für 2007 bis Ende Dezember auf wenige Cent je Tonne CO₂ verbilligten, notierten Zertifikate für 2008 im ersten Quartal dieses Jahres mit durchschnittlich 21 €. Der starke Preisunterschied ist deshalb möglich, weil die Handelsteilnehmer keine überschüssigen Emissionsrechte aus der ersten in die zweite Handelsperiode übertragen dürfen. Inzwischen werden immer mehr „Certified Emission Reductions“ (CER) generiert. Dabei handelt es sich um Zertifikate aus Emissionsreduktionen in Entwicklungs- und Schwellenländern im Rahmen des „Clean Development Mechanism“. Die europäischen Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre heimischen Emissionen bis zu bestimmten Obergrenzen auch durch Einreichung von CERs abzudecken. Der Vorteil für sie liegt darin, dass diese Zertifikate i.d.R. kostengünstiger sind als die von den EU-Staaten zugeteilten Emissionsrechte. Im ersten Quartal 2008 wurde ein CER mit durchschnittlich 16 € gehandelt.

Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate im europäischen Emissionshandel
€ je Tonne CO₂

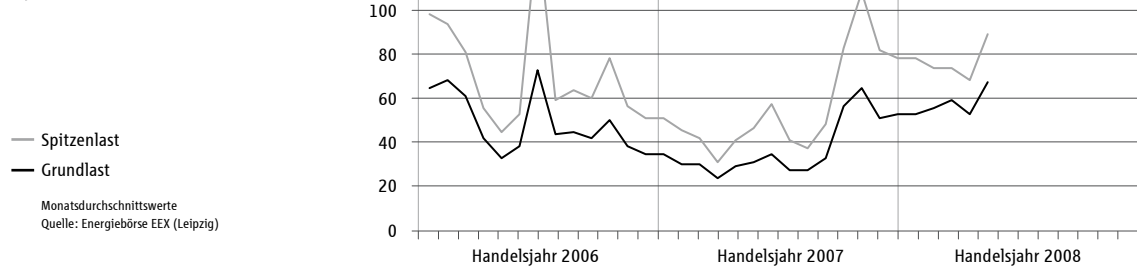


Weiter steigende Preise an den europäischen Strommärkten

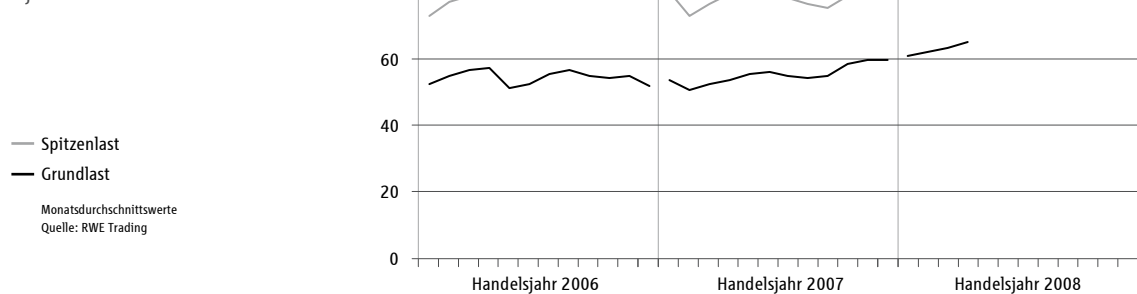
Die Verteuerung von Brennstoffen und Emissionsrechten spiegelte sich auf den europäischen Strom-Großhandelsmärkten wider. Im Spothandel an der Leipziger Energiebörse EEX wurden Grundlastkontrakte im Durchschnitt des ersten Quartals 2008 mit 56 € und Spitzenlastkontrakte mit 72 € je Megawattstunde (MWh) abgerechnet. Damit kosteten sie 89% bzw. 77% mehr als im Vorjahreszeitraum. Hier machte sich vor allem der starke Preisunterschied zwischen Emissionsrechten für 2007 und für 2008 bemerkbar. Auch im deutschen Strom-Terminhandel haben die Preise angezogen, wenn auch nicht ganz so stark wie am Spotmarkt. Der Kontrakt für das kommende Kalenderjahr („Forward 2009“) wurde im ersten Quartal 2008 mit durchschnittlich 63 € je MWh Grundlaststrom und 87 € je MWh Spitzenlaststrom gehandelt. Das sind 19% bzw. 12% mehr, als im Vorjahreszeitraum für vergleichbare Kontrakte („Forward 2008“) bezahlt werden musste. Die Notierungen am Terminmarkt zeigen eine seit Jahren anhaltende Aufwärtstendenz. Dazu trägt bei, dass die Marktteilnehmer mit immer knapper werdenden Stromerzeugungskapazitäten rechnen.

Um Absatz- und Preisrisiken zu verringern, verkaufen wir die Erzeugung unserer Kraftwerke nahezu vollständig auf Termin. Auf unsere Erlöse im Berichtszeitraum haben daher die aktuellen Preise nur untergeordneten Einfluss. Entscheidend ist vielmehr, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2008 in vorangegangenen Jahren abgerechnet wurden. Am deutschen Markt notierte der Grundlast-Forward 2008 im Handelszeitraum 2006/2007 mit durchschnittlich 55 € je MWh. Der vergleichbare Wert für den 2007er-Forward lag bei 47 €. Somit waren Terminverkäufe für 2008 um 17% teurer als Kontrakte für 2007.

Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland € je MWh



Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland € je MWh

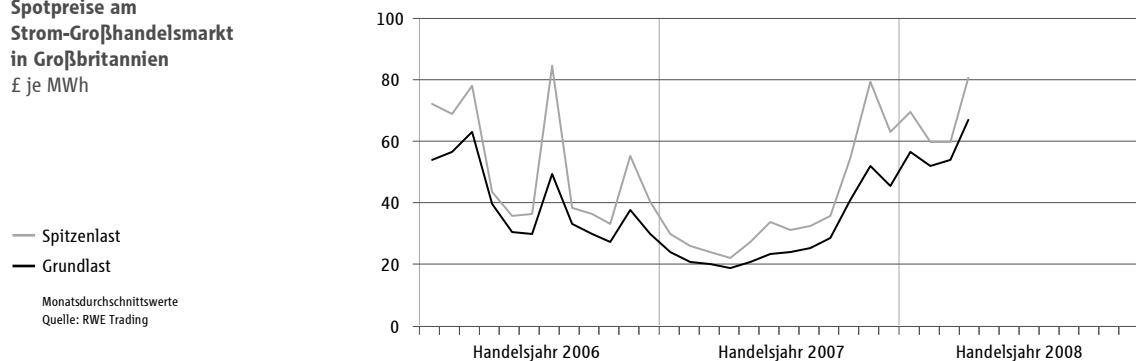


Die Strompreise für Endkunden und Weiterverteiler in Deutschland spiegeln die Entwicklung am Großhandelsmarkt wider. Wegen wesentlich höherer Strombeschaffungskosten und gestiegener Belastungen aus dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien (EEG) haben die Versorger ihre Entgelte in allen Kundensegmenten angehoben. Die Preise für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe waren im ersten Quartal 2008 um durchschnittlich 5% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Industrieunternehmen mussten 11% mehr bezahlen; bei Stromlieferungen an diese Kundengruppe ist der Anteil der Strombeschaffungskosten am Gesamtpreis besonders hoch.

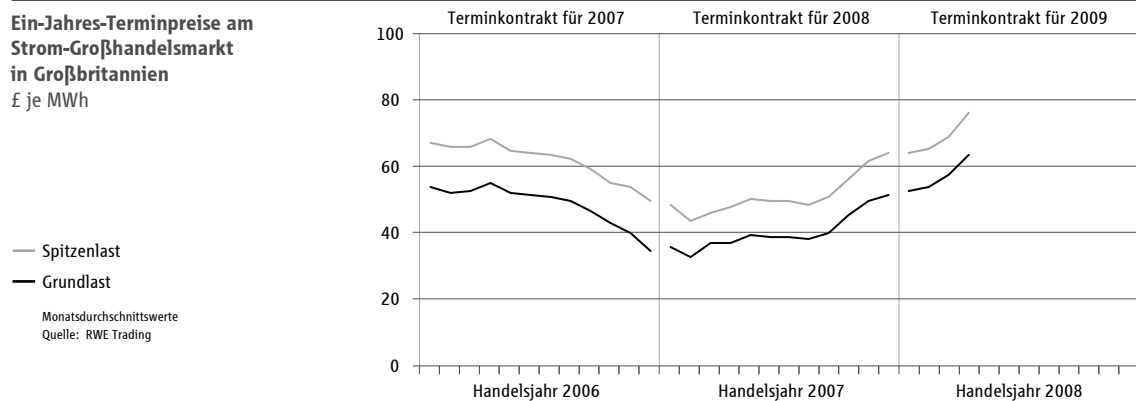
Auch im britischen Stromgroßhandel sind die Notierungen stark angestiegen. Im ersten Quartal 2008 kostete die Megawattstunde Grundlaststrom am Spotmarkt durchschnittlich 54 £ (71 €) gegenüber 22 £ im Vergleichszeitraum 2007. Spitzenlaststrom verteuerte sich von 27 £ auf 63 £ (82 €). Die britischen Notierungen lagen damit deutlich über dem deutschen Niveau. In Großbritannien machen Gaskraftwerke, die typischerweise hohe variable Kosten aufweisen, einen größeren Teil der Erzeugungskapazität aus als in Deutschland und haben damit einen stärkeren Einfluss auf die Strompreisbildung. Auch am britischen Strom-Terminmarkt haben die Notierungen angezogen. Lieferverträge für das Kalenderjahr 2009 wurden im ersten Quartal 2008 mit durchschnittlich 55 £ (72 €) je MWh Grundlaststrom abgerechnet. Das sind 55% mehr, als im Vorjahreszeitraum für den Forward 2008 bezahlt werden musste. In der Spitzenlast erhöhte sich das Preisniveau um 43% auf 67 £ (86 €).

RWE verkauft die Stromproduktion der britischen Kraftwerke – ähnlich wie in Deutschland – weitgehend auf Termin. Die im Berichtszeitraum erzielten Erlöse werden somit vor allem dadurch bestimmt, zu welchen Preisen Stromlieferverträge für 2008 in den Vorjahren abgeschlossen werden konnten. Der Terminvertrag für 2008 notierte am britischen Markt im Handelszeitraum 2006/2007 mit durchschnittlich 45 £ (66 €) je MWh Grundlaststrom. Derselbe Wert ergibt sich für den Forward 2007 im Handelszeitraum 2005/2006. Hier kommt zum Tragen, dass die britischen Terminnotierungen in der zweiten Jahreshälfte 2006 und Anfang 2007 vorübergehend rückläufig waren.

Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Großbritannien
£ je MWh



Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Großbritannien
£ je MWh



Im britischen Endkundenmarkt haben sich die Stromentgelte nur leicht verändert. Die meisten Versorger hatten sich für 2008 bereits frühzeitig mit Strom eingedeckt. Dadurch war die Entwicklung der Endkundenpreise noch mitgeprägt vom zwischenzeitlichen Rückgang der Terminnotierungen bis Anfang 2007. Für Industrie- und Gewerbekunden hat sich der Strombezug um durchschnittlich 2% verbilligt. Im Segment der Haushalte und kleinen Gewerbebetriebe lagen die Entgelte dagegen nach Preisanhebungen zum Jahreswechsel um etwa 3% über dem Niveau des Vergleichszeitraums 2007.

Angezogen haben die Strompreise auch in unseren Märkten in Zentralosteuropa. In Polen mussten Privathaushalte 17% mehr bezahlen, in Ungarn 10% und in der Slowakei 3%.

Wesentliche Ereignisse

Im Berichtszeitraum

Beteiligung an LNG-Unternehmen vereinbart

RWE Supply & Trading hat im Februar 2008 einen Vertrag zur Übernahme eines 50%-Anteils am US-Unternehmen Excelerate Energy unterzeichnet. Die Transaktion ist noch nicht vollzogen. Excelerate ist spezialisiert auf den Transport von verflüssigtem Erdgas (LNG = Liquefied Natural Gas). Das Unternehmen betreibt fünf Tankschiffe, vier davon mit einer speziellen Technologie, die eine Regasifizierung des verflüssigten Erdgases an Bord ermöglicht. Dies erlaubt einen flexiblen Transport und vergleichsweise niedrige Investitionen in die Infrastruktur zur Gaseinspeisung in das Netz. Die Flotte kann bis 2010 auf neun Schiffe aufgestockt werden. Excelerate betreibt darüber hinaus spezielle Anlandestationen in den USA und den "GasPort" im britischen Teesside.

RWE Innogy startet Wachstumsprojekte

Die zum 1. Februar 2008 gegründete RWE Innogy ist dynamisch in das Geschäftsjahr gestartet. Unser Spezialist für erneuerbare Energien konnte sich in Polen den Zugang zu Windkraftprojekten mit einer Gesamtkapazität von 200 MW sichern. Insgesamt verfügen wir damit im polnischen Markt über ein Projektportfolio von rund 280 MW. Davon sind bereits 76 MW im Bau. Daneben hat RWE Innogy Windkraftprojekte in Ungarn mit einem Volumen von rund 300 MW und die lokale Projektentwicklungsgesellschaft AET Kft übernommen. Auch bei der langfristigen Absicherung von Komponenten ist RWE Innogy einen großen Schritt vorangekommen. Mit REpower Systems haben wir im Februar 2008 eine Absichtserklärung unterzeichnet, die die Verhandlung von Rahmenverträgen über eine Windkraftkapazität von bis zu 1.900 MW vorsieht. Dabei handelt es sich um etwa 250 Offshore-Anlagen mit einer Leistung von jeweils 5 bzw. 6 MW sowie weitere rund 200 Onshore-Anlagen der 2-MW-Klasse. Die Windenergieanlagen sollen in einem Zeitraum von vier bis sechs Jahren, beginnend zum 1. Januar 2010, durch REpower Systems hergestellt und geliefert werden. Ähnliche Vereinbarungen strebt RWE Innogy mit weiteren Anlagenbauern an. Diese strategischen Partnerschaften sollen maßgeblich dazu beitragen, die ambitionierten Wachstumspläne des Unternehmens in den nächsten Jahren abzusichern.

RWE Power erhält Genehmigung zum Bau des Steinkohlekraftwerks in Hamm

RWE Power hat im März mit dem Bau des 1.530-MW-Steinkohlekraftwerks am Standort Hamm begonnen, nachdem die Bezirksregierung Arnsberg die Genehmigung nach Bundes-Immissionsschutzgesetz erteilt hat. Die beiden Blöcke sollen bei planmäßigem Projektfortschritt 2011 in Betrieb gehen. Mit einem Wirkungsgrad von 46% wird das Kraftwerk im Vergleich zu Altanlagen bei gleicher Stromproduktion rund 2,5 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. Außerdem ist die Option einer Nachrüstung mit Technologie zur CO₂-Abscheidung bereits in den Bauplänen berücksichtigt. An der Anlage sind 23 Stadtwerke aus vier Bundesländern beteiligt. Sie verfügen in Summe über einen Anteil von 350 MW. Dies wurde im Februar vertraglich vereinbart.

Einstieg in den russischen Markt geplant

Im März haben wir in einer Absichtserklärung mit der Sintez-Gruppe die Gründung eines Joint Venture vereinbart, das die Mehrheit der Anteile am russischen Energieversorger TKG-2 übernehmen soll. RWE würde mit 51% an dem Joint Venture beteiligt sein. Die Verhandlungen zu dieser Transaktion sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Erst Mitte März hatte Sintez im Rahmen einer Auktion der staatlichen Stromholding RAO UES erfolgreich für TKG-2 geboten.

RWE erwirbt eigene Aktien

Auf Basis einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung 2007 hat RWE am 21. Februar 2008 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. € gestartet. Bis Ende April haben wir bereits 26,3 Millionen RWE-Stammaktien im Gegenwert von 2.076 Mio. € über die Börse erworben. Dies entspricht einem Anteil von 4,7% am Grundkapital und von 5,0% an den Stimmrechten der RWE AG. Wir beabsichtigen, das Programm im Mai abzuschließen. Am 17. April 2008 hat uns die Hauptversammlung erneut eine Ermächtigung zum Aktienrückkauf erteilt. Dem Vorstand wird damit die Möglichkeit eingeräumt, bis zum 16. Oktober 2009 Aktien im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben.

Nach Ablauf des Berichtszeitraumes***Börsengang von American Water***

RWE hat 58 Millionen Aktien von American Water zum Preis von 21,50 US\$ je Aktie an der New Yorker Börse platziert. Die Aufnahme des Handels erfolgte am 23. April 2008. Das Platzierungsvolumen entspricht 36,25% der Aktien von American Water. Aus dem Börsengang sind uns rund 1,2 Mrd. US\$ (0,8 Mrd. €) zugeflossen. Wir haben den Emissionsbanken außerdem eine 30-tägige Option zum Erwerb von bis zu 8,7 Millionen zusätzlichen Aktien zum oben genannten Ausgabekurs eingeräumt. Da der Emissionspreis unter dem Buchwert der Anteile lag, war rückwirkend zum Stichtag des Quartalsabschlusses (31. März 2008) eine Abwertung auf die gesamte Beteiligung an American Water vorzunehmen, die unser Nettoergebnis belastete (siehe Erläuterungen auf Seite 21). Wir streben weiterhin den vollständigen Verkauf unserer Beteiligung an American Water an. In Abhängigkeit vom Marktumfeld beabsichtigen wir, bis Ende 2008 durch Platzierung weiterer Aktien die Mehrheit an dem Unternehmen abzugeben. Dies ist allerdings erst möglich, wenn die beim Börsengang vereinbarte 180-tägige Haltefrist abgelaufen ist.

Anmerkungen zur Berichtsweise

Anpassung der Berichtssystematik an neue Konzernstruktur

Unsere Finanzberichterstattung über das Geschäftsjahr 2008 spiegelt die jüngsten Veränderungen in der Konzernstruktur wider. Zum 1. April haben wir RWE Trading und RWE Gas Midstream zur neuen RWE Supply & Trading GmbH zusammengeführt. Dadurch wird die Gasbeschaffung für die Gesellschaften des RWE-Konzerns mit dem Energiehandel für Strom, Gas, Kohle, Öl und CO₂ unter einem Dach gebündelt. Das neue Unternehmen stellen wir bereits in der Berichterstattung zum ersten Quartal 2008 als eigenen Unternehmensbereich dar. RWE Trading war bisher Teil der Business Unit „Stromerzeugung“ im Bereich RWE Power; über RWE Gas Midstream hatten wir unter „Sonstige, Konsolidierung“ im Unternehmensbereich RWE Energy berichtet. Auch RWE Dea, bisher eine Business Unit der RWE Power, zeigen wir fortan als eigenen Unternehmensbereich, da das Upstream-Geschäft im RWE-Konzern überdurchschnittlich wachsen wird. Um eine sinnvolle Kommentierung zu ermöglichen, haben wir die Vorjahreszahlen an die neue Darstellungsweise angepasst.

Neue Gesellschaft für erneuerbare Energien

In der zum 1. Februar gegründeten „RWE Innogy“ bündeln wir unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der regenerativen Energien. Das Unternehmen ist im laufenden Geschäftsjahr noch der Position „Sonstige, Konsolidierung“ zugeordnet. RWE Innogy hat von RWE Power, RWE npower und RWE Energy den Großteil ihrer bestehenden Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien übernommen. In der Finanzberichterstattung erfolgt deren Zuordnung rückwirkend zum 1. Januar 2008. Wegen der noch geringen Größenordnung dieser Aktivitäten wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

American Water als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfasst

Wie auf Seite 10 dargestellt, konnten wir Ende April 2008 bereits 36,25% der Anteile an American Water an der New Yorker Börse platzieren. Entsprechend unserer Absicht, American Water vollständig zu veräußern, klassifizieren wir das Unternehmen als „nicht fortgeführte Aktivität“. Der amerikanische Wasserversorger, den wir als „Bereich Wasser“ bezeichnen, ist damit nicht mehr in den Zahlen für Umsatz, EBITDA, betriebliches Ergebnis, neutrales Ergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern enthalten. Die Vergleichswerte für das erste Quartal 2007 haben wir gemäß IFRS angepasst. Bei den Investitionen und in der Kapitalflussrechnung ist American Water nur in den Vorjahreszahlen enthalten.

Methodenwechsel bei der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen (IAS 19.93A)

Im vorliegenden Bericht erfassen wir versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen nach einer neuen Methode gemäß IAS 19.93A. Eine detaillierte Darstellung hierzu findet sich im Anhang auf den Seiten 39f. Nach IFRS sind die Vorjahreszahlen entsprechend anzupassen. Dies betrifft in erster Linie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die langfristigen sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die latenten Steuern sowie die Gewinnrücklagen. In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2007 ergibt sich eine rückwirkende Verringerung des Personalaufwands um 2 Mio. € (erstes Quartal) bzw. 13 Mio. € (Gesamtjahr). Die Ertragsteuern fallen um 1 Mio. € bzw. 4 Mio. € höher aus.

Geschäftsentwicklung

Stromaufkommen Januar – März in Mrd. kWh	RWE Power ¹		RWE npower		RWE-Konzern ²	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Eigenerzeugung	47,8	45,4	9,4	9,3	59,2	55,6
Braunkohle	18,9	19,8	-	-	18,9	19,8
Kernenergie	12,4	8,4	-	-	12,4	8,4
Steinkohle	12,7	13,7	4,7	4,9	17,7	18,8
Gas	3,1	2,0	4,7	4,1	8,2	6,6
Erneuerbare Energien	0,1	0,8	-	0,3	1,4	1,3
Pumpwasser, Öl, Sonstige	0,6	0,7	-	-	0,6	0,7
Konzernexterner Strombezug	-	-	5,6 ³	6,3 ³	31,8	33,7
Gesamt	47,8	45,4	15,0	15,6	91,0	89,3

1 Inkl. Strombezüge aus Kraftwerken, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im ersten Quartal 2008 waren dies 8,3 Mrd. kWh aus Steinkohle, 0,1 Mrd. kWh aus erneuerbaren Energien und 0,5 Mrd. kWh aus Pumpwasser, Öl, Sonstige.

2 Inkl. Erzeugungs- und Bezugsmengen von Regionalgesellschaften der RWE Energy; ab 2008 auch inkl. der auf RWE Innogy übertragenen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

3 Strombezug der RWE npower im Wesentlichen über RWE Supply & Trading

Stromerzeugung um 6% gestiegen

Im ersten Quartal 2008 hat der RWE-Konzern 59,2 Mrd. kWh Strom produziert, 6% mehr als im Vergleichszeitraum 2007. Eigenerzeugung und Fremdbezug summieren sich zu einem Stromaufkommen von 91,0 Mrd. kWh. Hier lagen wir um 2% über dem Vorjahresniveau.

RWE Power steuerte 47,8 Mrd. kWh bei und damit 81% der gesamten Eigenerzeugung. Darin enthalten ist auch die Produktion von Kraftwerken, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im Vorjahresvergleich hat RWE Power 5% mehr Strom erzeugt. Hauptgrund war eine verbesserte Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Biblis. Im Vergleichszeitraum 2007 hatten beide Blöcke stillgestanden, weil Montagemängel von Spezialdübeln behoben werden mussten. Block A ist im Februar 2008 wieder ans Netz gegangen, Block B bereits im November 2007. Auch unsere Gaskraftwerke trugen zum Anstieg der Stromproduktion bei. Wegen günstiger Marktbedingungen waren sie stärker im Einsatz als im Vergleichszeitraum. Zurückgegangen ist dagegen die Erzeugung aus Braun- und Steinkohle, u.a. wegen verringerter Kraftwerksverfügbarkeit. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien fiel nicht ins Gewicht. Diese Aktivitäten hat RWE Power nahezu komplett an die neu gegründete RWE Innogy abgegeben.

Die Stromproduktion der RWE npower ist geringfügig auf 9,4 Mrd. kWh gestiegen. Auch in Großbritannien haben wir den Einsatz unserer Gaskraftwerke wegen günstiger Margen verstärkt. Leicht rückläufig war die Stromerzeugung aus Steinkohle, weil zwei der drei Blöcke am Standort Aberthaw wegen Verzögerungen beim Einbau einer Rauchgasentschwefelungsanlage nur begrenzt zur Verfügung standen. Die Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energien wurden auf RWE Innogy übertragen.

RWE Innogy, unser Spezialist für Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, produzierte im Berichtszeitraum 1,0 Mrd. kWh Strom. Diese Mengen stammen aus Kapazitäten, die das Unternehmen von RWE Power, RWE npower und RWE Energy übernommen hat.

RWE Energy trug ebenfalls 1,0 Mrd. kWh zur Stromerzeugung bei. Davon ist der Großteil deutschen Regionalgesellschaften zuzuordnen.

Gasförderung ausgebaut – Rückgang der Ölproduktion

Unsere Upstream-Gesellschaft RWE Dea förderte im Berichtszeitraum 977 Mio. m³ Gas und 643 Tsd. m³ Öl. Umgerechnet in Öläquivalente summierte sich die Produktion auf 10,0 Mio. Barrel. Dies entspricht etwa dem Vorjahresniveau. Unsere Gasproduktion erhöhte sich um 17%. Im Laufe des Vorjahres hatten wir in mehreren britischen Nordsee-Gasfeldern die Fördertätigkeit aufgenommen. In Deutschland und Ägypten konnten wir die Produktion leicht ausbauen. Beim Rohöl haben sich die Volumina dagegen um 18% verringert. Hauptursache ist, dass wir uns im April 2007 von unserer Konzession in Dubai getrennt haben. Hinzu kommen natürliche Förderrückgänge im Zuge der Ausschöpfung bestehender Reserven.

Stromabsatz leicht über Vorjahresniveau

In den ersten drei Monaten 2008 haben wir 86,2 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert, 2% mehr als im Vorjahr. Der Stromabsatz liegt typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen. Zurückzuführen ist dies auf Netzverluste sowie auf den Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpspeicherkraftwerken.

Außenabsatz Strom Januar – März in Mrd. kWh	RWE Power		RWE Supply & Trading		RWE Energy		RWE npower		RWE-Konzern	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008 ¹	2007
Privat- und Gewerbekunden	0,1	0,1	-	-	10,7	11,0	6,5	6,4	17,4	17,6
Industrie- und Geschäftskunden	-	-	-	-	17,7	15,8	7,9	8,3	25,8	24,1
Weiterverteiler	3,3	3,7	-	-	20,3	20,3	-	-	23,8	24,0
Stromhandel	-	-	19,2	18,7	-	-	-	-	19,2	18,7
Gesamt	3,4	3,8	19,2	18,7	48,7	47,1	14,4	14,7	86,2	84,4

¹ Inkl. Stromabsatz der RWE Innogy

Die externen Stromverkäufe der RWE Power fallen mit 3,4 Mrd. kWh nur gering aus, da unsere deutsche Stromerzeugung größtenteils über RWE Supply & Trading und RWE Energy am Markt abgesetzt wird. Den außerhalb Deutschlands produzierten Strom vermarktet RWE Power selbst, u.a. den unserer ungarischen Tochtergesellschaft Mátra. Im Außenabsatz miterfasst sind auch Erzeugungsmengen unserer deutschen Kernkraftwerke Gundremmingen und Emsland, die dem Minderheitsgesellschafter dieser Anlagen zustehen. Der Absatzrückgang der RWE Power ergibt sich im Wesentlichen dadurch, dass Erzeugungsaktivitäten außerhalb Deutschlands an RWE Innogy abgegeben wurden.

RWE Supply & Trading hat 19,2 Mrd. kWh Strom abgesetzt. Die Mengen stammen aus dem Verkauf konzerneigener Erzeugung am Großhandelsmarkt. In den Zahlen nicht erfasst sind reine Handelsgeschäfte mit fremdbezogenem Strom. Die leichte Absatzverbesserung um 3% ergibt sich daraus, dass wir mehr Strom produziert haben.

Bei RWE Energy erhöhten sich die Stromlieferungen um 3% auf 48,7 Mrd. kWh. Im Geschäft mit Industrie- und Geschäftskunden konnten wir deutlich mehr absetzen. Dazu trug die erfolgreiche Akquise neuer Großkunden bei. Außerdem führte die konjunkturbedingte Ausweitung der Industrieproduktion zu erhöhtem Bedarf. Gestiegen sind auch die Strommengen, die nach dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien

(EEG) ins Netz der RWE Energy eingespeist und an die Kunden weitergegeben wurden. Rückläufig war der Absatz an Privathaushalte und kleine Gewerbebetriebe, insbesondere wegen des schärferen Wettbewerbs im deutschen Vertriebsgeschäft. Zum 31. März 2008 versorgte RWE Energy in Deutschland 6,9 Millionen Privathaushalte und kleine Gewerbebetriebe mit Strom, 200.000 weniger als zum Jahresende 2007. Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf unsere vollkonsolidierten Gesellschaften. Die Zahl der Kündigungen hat sich allerdings zuletzt wieder stark verringert. Sie ist im April auf ein Viertel des Januar-Niveaus gefallen. Auf reges Interesse stieß unser „Treuestromangebot“ für deutsche Privatkunden, das einen konstanten Tarif über drei Jahre vorsieht. Ende April hatten sich bereits 400.000 Haushalte für dieses innovative Vertragsmodell entschieden. RWE Energy wird pro Jahr zusätzlich 50 Mio. € investieren, um den Service zu verbessern und die Kundenbindung zu erhöhen.

RWE npower setzte 14,4 Mrd. kWh Strom ab und lag damit etwas unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist dem Geschäft mit Industrie- und Geschäftskunden zuzuordnen und beruht u.a. auf Energieeinsparungen. Im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben verbuchten wir wegen des etwas erhöhten Heizwärmebedarfs einen leichten Absatzzuwachs. Die Zahl unserer Stromkunden belief sich in diesem Segment zum 31. März 2008 auf 4,2 Millionen. Gegenüber Ende 2007 hat sie sich um 120.000 verringert. Allerdings lag der durchschnittliche Kundenbestand im Berichtszeitraum etwa auf dem Niveau des ersten Quartals 2007.

Außenabsatz Gas Januar – März in Mrd. kWh	RWE Dea		RWE Supply & Trading		RWE Energy		RWE npower		RWE-Konzern	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Privat- und Gewerbekunden	0,1	-	-	-	26,8	27,9	19,6	18,2	46,5	46,1
Industrie- und Geschäftskunden	1,0	0,9	-	-	28,5	29,8	3,1	3,0	32,6	33,7
Weiterverteiler	5,3	5,0	2,7	-	35,4	36,1	-	-	43,4	41,1
Gesamt	6,4	5,9	2,7	-	90,7	93,8	22,7	21,2	122,5	120,9

Gasabsatz knapp über Vorjahresniveau

Der konzernexterne Gasabsatz hat sich geringfügig auf 122,5 Mrd. kWh verbessert. Wie bereits erläutert, war die Witterung nur wenig kühler als im außergewöhnlich milden Vorjahresquartal. Positive Nachfrageeffekte blieben daher begrenzt.

RWE Dea lieferte im Berichtszeitraum 6,4 Mrd. kWh Gas an konzernfremde Kunden und konnte den Vorjahreswert damit um 8% übertreffen. Dies ergibt sich aus der erhöhten Fördertätigkeit des Unternehmens, vor allem in Großbritannien.

In der neuen RWE Supply & Trading haben wir die Gasbeschaffung für die Gesellschaften des RWE-Konzerns unter einem Dach gebündelt. Die Gasverkäufe des Bereichs sind überwiegend Innenabsatz. In geringem Umfang vermarktet RWE Supply & Trading Gas auch konzernextern. Im ersten Quartal 2008 waren dies 2,7 Mrd. kWh. Dabei handelt es sich größtenteils um überschüssige Bezugsmengen. Im Vorjahreszeitraum hatte der Bereich noch keinen nennenswerten Gasabsatz erzielt. Der Anstieg beruht u.a. darauf, dass RWE Supply & Trading zum 1. Januar 2008 die Midstream-Aktivitäten der RWE Transgas übernommen hat. Diese umfassen – neben der gesamten Gasbeschaffung für den tschechischen Markt – auch die internationale Vermarktung der in Tschechien nicht benötigten Gasbezüge.

Die Gasverkäufe der RWE Energy sanken trotz leicht positiver Witterungseffekte um 3% auf 90,7 Mrd. kWh, u.a. wegen der Umgliederung der Midstream-Aktivitäten in den Bereich RWE Supply & Trading. Hinzu kamen Mengeneinbußen durch Stillstand eines von uns belieferten Großkraftwerks. In Deutschland verzeichneten wir auch wettbewerbsbedingte Absatzverluste: Einige unser Geschäfts- und Industriekunden haben ihren Anbieter gewechselt oder decken nicht mehr ihren gesamten Gasbedarf bei uns. Die Zahl der von uns belieferten Privathaushalte und Gewerbebetriebe ist nur geringfügig zurückgegangen. Ende März lag sie in Deutschland bei rund 1,0 Millionen; im Quartalsverlauf haben wir 10.000 Kunden verloren. Dem standen allerdings Zugewinne durch Akquise-Erfolge in den Niederlanden gegenüber.

RWE npower hat die Gaslieferungen um 7% auf 22,7 Mrd. kWh gesteigert. Besonders im Privatkundengeschäft konnten wir mehr absetzen. Hier kam der Mehrbedarf an Heizgas zum Tragen. Ende März belieferte RWE npower 2,6 Millionen Haushalte und kleine Gewerbebetriebe mit Gas, etwa 70.000 weniger als zum 31. Dezember 2007. Bezogen auf den mittleren Kundenbestand im Berichtszeitraum ergab sich allerdings keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

Außenumsatz ¹ in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007	+/- in %	Jan – Dez 2007
RWE Power	312	326	- 4,3	1.329
RWE Dea	440	380	15,8	1.496
RWE Supply & Trading	1.435	1.231	16,6	3.793
RWE Energy	8.546	8.097	5,5	26.877
Regionen Deutschland	4.876	4.897	- 0,4	16.015
Regionen International	2.051	1.740	17,9	5.589
Überregionale Aktivitäten	1.547	1.396	10,8	5.012
Sonstige, Konsolidierung	72	64	12,5	261
RWE npower	2.562	2.932	- 12,6	8.920
Sonstige, Konsolidierung	100	29	244,8	92
RWE-Konzern	13.395	12.995	3,1	42.507
Davon:				
Stromerlöse	8.122	7.901	2,8	27.917
Direkte Stromsteuer	273	269	1,5	961
Gaserlöse	4.247	4.175	1,7	10.768
Ölerlöse	290	281	3,2	1.023

¹ Zahlen auf Basis der neuen Konzernstruktur und ohne den als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfassten Wasserversorger American Water. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Bei einigen kleineren Umgliederungen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Siehe Erläuterungen auf Seite 11.

Außenumsatz um 3% über Vorjahresniveau

Der RWE-Konzern erwirtschaftete im ersten Quartal 2008 einen Außenumsatz von 13,4 Mrd. €. Gegenüber 2007 ist das ein Plus von 3%. Hauptgrund waren Preisanhebungen im Stromvertrieb, mit denen wir Mehrkosten an unsere Kunden weitergegeben haben. Allerdings dämpften Wechselkurseffekte den Umsatzanstieg. Das britische Pfund – unsere wichtigste Auslandswährung – hat sich gegenüber dem Euro verbilligt: Hier lag der Wechselkurs im Quartalsdurchschnitt bei 0,77 £/€ gegenüber 0,67 £/€ im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch der US-Dollar notierte wesentlich schwächer. Gegenläufig wirkte eine Aufwertung der tschechischen Krone. Operativ, d.h. bereinigt um wesentliche Währungs- und Konsolidierungseinflüsse, haben sich die Konzernenerlöse um 6% erhöht.

Zur Entwicklung des Außenumsatzes der Unternehmensbereiche:

Die konzernexternen Erlöse der RWE Power beliefen sich auf 312 Mio. € und lagen damit um 4% unter Vorjahresniveau. Da unsere deutsche Stromerzeugung nahezu komplett von RWE Supply & Trading und RWE Energy am Markt abgesetzt wird, fällt der konzernexterne Umsatz der RWE Power nur gering aus. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Stromverkäufe ausländischer Tochtergesellschaften (vor allem Mátra in Ungarn) und die Vermarktung von Braunkohle-Veredelungsprodukten (z.B. Briketts). Der leichte Umsatzrückgang ergibt sich u.a. daraus, dass Stromerzeugungsaktivitäten auf Basis regenerativer Energien an RWE Innogy abgegeben wurden.

RWE Dea hat den Außenumsatz um 16% auf 440 Mio. € gesteigert. Unsere Upstream-Tochter konnte ihre Rohölförderung zu deutlich höheren Dollar-Preisen absetzen. Durch die Abwertung des Dollars gegenüber dem Euro wurde dieser Effekt allerdings etwas abgeschwächt. Auch der Rückgang der Ölfördermengen wirkte gegenläufig. Deutlich gestiegen sind die Erlöse im Gasgeschäft. Basis dafür waren positive Preis- und Mengeneffekte.

RWE Supply & Trading kam auf einen Außenumsatz von 1.435 Mio. €. Das sind 17% mehr als im Vorjahr. Der neue Bereich erzielt einen Großteil seiner konzernexternen Erlöse durch den Verkauf von Stromerzeugung der RWE Power am Großhandelsmarkt. Dabei konnten höhere Preise erzielt werden als im Vorjahr. Der Umsatzanstieg beruht außerdem darauf, dass wir bei RWE Supply & Trading erstmals auch die Midstream-Aktivitäten von RWE Transgas aus dem Bereich RWE Energy ausweisen.

Der Außenumsatz der RWE Energy stieg um 6% auf 8.546 Mio. € an. Die Stromerlöse beliefen sich auf 5.154 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 8%, das u.a. auf die erwähnten Absatzverbesserungen zurückzuführen ist. Hinzu kamen Preisanhebungen, mit denen wir gestiegene Beschaffungskosten und EEG-Aufwendungen berücksichtigen. Im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben hat die Mehrzahl unserer deutschen Regionalgesellschaften (u.a. RWE Rhein-Ruhr und RWE Westfalen-Weser-Ems) zum 1. Januar 2008 ihre Grundversorgungstarife angehoben. Auch die Übernahme von eprimo im Vorjahr hat zum Erlösanstieg beigetragen. Der Umsatz des auf den Internet-gestützten Stromvertrieb spezialisierten Unternehmens ist erst ab dem 1. April 2007 in unseren Zahlen enthalten. Im Gasverkauf der RWE Energy haben sich die Erlöse trotz leicht rückläufiger Mengen um 2% auf 3.153 Mio. € verbessert. Teilweise konnten wir die Verteuerung der Erdgasbezüge bereits in den Preisen weitergeben. Im Privatkundengeschäft haben einige RWE-Regionalgesellschaften die Entgelte dagegen erst zum 1. April 2008 angepasst. Auch die Aufwertung der tschechischen Krone gegenüber dem Euro schlug umsatzterhöhend zu Buche. Gegenläufig wirkte der Wegfall der Erlöse des auf RWE Supply & Trading übertragenen Midstream-Geschäfts.

Bei RWE npower ist der Außenumsatz um 13% auf 2.562 Mio. € zurückgegangen. Dies beruht hauptsächlich auf Wechselkurseffekten. Die Stromerlöse sanken um 18% auf 1.600 Mio. €, die Gaserlöse um 3% auf 835 Mio. €. Auf Pfund-Basis hat sich der Stromumsatz nur leicht verringert, der Gasumsatz sogar deutlich erhöht. RWE npower hatte die Strom- und Gaspreise für Haushaltskunden Ende April 2007 um durchschnittlich 3% bzw. 16% gesenkt. Dem folgte eine Preiserhöhung Anfang Januar 2008 um 12,7% bzw. 17,2%. Die Erlössituation im Stromvertrieb wurde dadurch positiv beeinflusst, während Absatzeinbußen gegenläufig wirkten. Im Gasgeschäft profitierten wir vom allgemeinen Verbrauchsanstieg.

Die folgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung der Innenumsätze im RWE-Konzern:

Innenumsatz ¹ in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007	+/- in %	Jan – Dez 2007
RWE Power	2.717	2.128	27,7	8.125
RWE Dea	58	64	- 9,4	198
RWE Supply & Trading	5.493	4.434	23,9	13.617
RWE Energy	409	426	- 4,0	1.596
RWE npower	2	-	-	5
Sonstige, Konsolidierung	- 8.679	- 7.052	- 23,1	- 23.541
RWE-Konzern	-	-	-	-

¹ Zahlen auf Basis der neuen Konzernstruktur und ohne den als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfassten Wasserversorger American Water. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Bei einigen kleineren Umgliederungen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Siehe Erläuterungen auf Seite 11.

Betriebliches Ergebnis um 9% unter Vorjahresniveau

Die Ertragslage des RWE-Konzerns war durch regulatorische Kürzungen unserer deutschen Netzentgelte und verschärfte Rahmenbedingungen im Emissionshandel belastet. Außerdem blieben unsere Handelsaktivitäten erwartungsgemäß weit hinter dem außergewöhnlich guten Vorjahresergebnis zurück. Margenverbesserungen im Stromgroßhandel und die Wiederinbetriebnahme des Kernkraftwerks Biblis konnten das nicht ausgleichen. Unser EBITDA verringerte sich um 8% auf 2.855 Mio. €, das betriebliche Ergebnis um 9% auf 2.499 Mio. €. Rechnet man Währungs- und Konsolidierungseffekte heraus, ergibt sich ein Rückgang um 6% (EBITDA) bzw. 8% (betriebliches Ergebnis). Für das Gesamtjahr erwarten wir allerdings, die oben genannten Belastungen voll kompensieren zu können und bei beiden Ergebnisgrößen mindestens das Vorjahresniveau zu erreichen.

EBITDA ¹ in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007	+/- in %	Jan – Dez 2007
RWE Power	1.166	1.091	6,9	3.072
RWE Dea	247	234	5,6	755
RWE Supply & Trading	82	372	-78,0	534
RWE Energy	1.057	1.116	-5,3	2.802
Regionen Deutschland	598	623	-4,0	1.552
Regionen International	222	265	-16,2	760
Überregionale Aktivitäten	211	263	-19,8	833
Sonstige, Konsolidierung	26	-35	174,3	-343
RWE npower	322	303	6,3	870
Sonstige, Konsolidierung	-19	-22	13,6	-118
RWE-Konzern	2.855	3.094	-7,7	7.915

¹ Zahlen auf Basis der neuen Konzernstruktur und ohne den als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfassten Wasserversorger American Water. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Bei einigen kleineren Umgliederungen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Siehe Erläuterungen auf Seite 11.

Betriebliches Ergebnis ¹ in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007	+/- in %	Jan – Dez 2007
RWE Power	1.062	989	7,4	2.617
RWE Dea	185	183	1,1	492
RWE Supply & Trading	81	371	- 78,2	532
RWE Energy	930	982	- 5,3	2.355
Regionen Deutschland	512	535	- 4,3	1.209
Regionen International	201	239	- 15,9	692
Überregionale Aktivitäten	190	241	- 21,2	767
Sonstige, Konsolidierung	27	- 33	181,8	- 313
RWE npower	283	270	4,8	724
Sonstige, Konsolidierung	- 42	- 34	- 23,5	- 187
RWE-Konzern	2.499	2.761	- 9,5	6.533

¹ Zahlen auf Basis der neuen Konzernstruktur und ohne den als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfassten Wasserversorger American Water. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Bei einigen kleineren Umgliederungen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Siehe Erläuterungen auf Seite 11.

Zum betrieblichen Ergebnis der Unternehmensbereiche:

RWE Power steigerte das Ergebnis um 7% auf 1.062 Mio. €. Im Vorjahr hatte ein Stillstand des Kernkraftwerks Biblis zu erheblichen Belastungen geführt. Inzwischen sind beide Blöcke wieder am Netz (siehe Seite 12). Dies schlug sich positiv im Ergebnis nieder. Ein weiterer Faktor war, dass wir für unsere deutsche Stromproduktion gestiegene Preise realisieren konnten. Typischerweise setzt RWE Power die Erzeugung konzernintern ab – zum Weiterverkauf am Großhandelsmarkt durch RWE Supply & Trading oder zum Vertrieb an Endkunden und Weiterverteiler durch RWE Energy. Die Ertragsentwicklung des Bereichs war allerdings auch von negativen Einflüssen geprägt. Durch die Verschärfung der Rahmenbedingungen des Emissionshandels ab 2008 hat sich die kostenfreie staatliche Zuteilung von CO₂-Zertifikaten stark verringert. RWE Power muss sich deshalb verstärkt am Markt mit Emissionsrechten eindecken. Die Kosten dafür beliefen sich auf 307 Mio. € gegenüber 26 Mio. € im Vergleichszeitraum 2007. Gestiegene Preise für Steinkohle und Kraftwerksgas führten im Berichtsquartal zu Mehraufwand von insgesamt 100 Mio. €. Hinzu kamen erhöhte Personalkosten und der Wegfall des Ergebnisbeitrags der auf RWE Innogy übertragenen Stromerzeugungsaktivitäten.

RWE Dea schloss mit einem betrieblichen Ergebnis von 185 Mio. € ab und lag damit knapp über dem Vorjahresniveau. Das Unternehmen profitierte von den stark gestiegenen Rohölnotierungen, die allerdings wegen der Dollar-Schwäche nicht in vollem Umfang zum Tragen kamen. Höhere Preise und Mengen im Gasgeschäft schlugen sich ebenfalls positiv im Ergebnis nieder. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Ölförderung. Außerdem ist der Explorationsaufwand gestiegen. Für das Gesamtjahr erwarten wir eine wesentlich dynamischere Ergebnisentwicklung als im ersten Quartal. So dürfte sich insbesondere unsere Ertragslage in der Gasförderung im Jahresverlauf noch wesentlich verbessern. Dies ergibt sich aus der zeitverzögerten Anpassung der Gaspreise an die zuletzt stark gestiegenen Ölnotierungen.

RWE Supply & Trading erreichte ein Ergebnis von 81 Mio. €. Trotz der guten Ertragslage blieb der Bereich weit hinter dem Vergleichswert für 2007 zurück (371 Mio. €). Dieser war sehr hoch ausgefallen, weil wir 2007 insbesondere im Gashandel und im kontinentaleuropäischen Stromhandel außergewöhnlich erfolgreich waren. Im Berichtszeitraum konnten wir erwartungsgemäß nicht daran anknüpfen. Unser Gas-

Midstream-Geschäft schloss dagegen über Vorjahr ab. Dazu trug u.a. die Übernahme von Aktivitäten der RWE Transgas bei.

Das betriebliche Ergebnis der RWE Energy sank um 5% auf 930 Mio. €. Hauptgrund war die Absenkung unserer deutschen Netzentgelte. Im Vorjahresvergleich führte dies zu Ergebniseinbußen von rund 100 Mio. €. Verbesserte Vertriebsmargen und Kostensenkungen konnten diese Belastungen allerdings teilweise ausgleichen. Durch den Verkauf von Geschäftsaktivitäten oder deren Umgliederung auf andere Konzernbereiche sind Ergebnisbeiträge entfallen, die sich im Vorjahreszeitraum auf 36 Mio. € beliefen. Wechselkursänderungen schlugen mit 22 Mio. € positiv zu Buche. Trotz des Ergebnisrückgangs im ersten Quartal erwarten wir für das Gesamtjahr ein Plus im einstelligen Prozentbereich. So gehen wir u.a. davon aus, dass sich die Vertriebsmargen im deutschen Gasgeschäft erholen. Außerdem werden sich die ange-laufenen Kostensenkungsmaßnahmen zunehmend ergebniswirksam niederschlagen.

Bei den Business Units der RWE Energy zeigte sich folgende Ergebnisentwicklung:

- **Regionen Deutschland:** Die deutschen Regionalgesellschaften der RWE Energy verzeichneten einen Ergebnisrückgang um 4%, vor allem wegen der regulatorischen Kürzungen der Nutzungsentgelte für ihre Stromverteilnetze. Im Gasvertrieb dämpften Absatzeinbußen und gestiegene Bezugskosten die Ertragslage. Außerdem führten Tariflohnanhebungen zu höherem Personalaufwand, während kostensenkende Maßnahmen Entlastungen brachten.
- **Regionen International:** Im kontinentaleuropäischen Vertriebsgeschäft außerhalb Deutschlands schlossen wir um 16% unter Vorjahr ab. Dies beruht u.a. auf dem Wegfall der Erträge unserer niederländischen Gasnetzaktivitäten, die wir zum 1. Juni 2007 an die Stadt Eindhoven verkauft haben. Auch die Übertragung der Midstream-Aktivitäten von RWE Transgas auf die neue RWE Supply & Trading minderte das Ergebnis. Gegenläufig wirkte, dass sich die Strommargen in Ungarn verbessert haben. In Tschechien kamen uns Preissteigerungen im Gasvertrieb und der erwähnte Wechselkurseffekt zugute.
- **Überregionale Aktivitäten:** Hier verzeichneten wir eine Ertragsverschlechterung um 21%, vor allem wegen regulatorischer Entgeltkürzungen in unserem deutschen Stromtransportnetz. Ein weiterer Grund war, dass wir das Contracting-Geschäft mit Großkunden auf RWE Innogy übertragen haben.

Das betriebliche Ergebnis der RWE npower hat sich um 5% auf 283 Mio. € erhöht, obwohl die Schwäche des Pfunds zu einer deutlichen Belastung führte. Hauptgrund waren Margenverbesserungen in der Stromerzeugung. Allerdings hatten wir auch Belastungen durch die eingeschränkte Verfügbarkeit des Steinkohlekraftwerks Aberthaw (siehe Seite 12). Die Aufwendungen für den Zukauf von CO₂-Emissionsrechten beliefen sich auf 44 Mio. € gegenüber 36 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Vertriebsgeschäft konnten wir ebenfalls zulegen. Das ist im Wesentlichen dem Gewerbe- und Firmenkundensegment zuzuordnen. Wir haben hier unsere Abrechnungsmodelle auf saisonal gestaffelte Vertriebspreise umgestellt, die unterjährige Schwankungen unserer Strombezugskosten reflektieren. Bisher hatte die Kombination von variierenden Einkaufs- und starren Verkaufspreisen im Jahresverlauf zu starken Margenschwankungen geführt. RWE npower profitiert von der Umstellung besonders im Herbst und Winter, wenn die Strombeschaffung vergleichsweise teuer ist. In den Frühjahrs- und Sommermonaten wird der Margenvorteil wieder aufgezehrt. Die Ertragsverbesserung im ersten Quartal darf daher nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden. Lässt man den beschriebenen Sondereffekt außer Betracht, hat sich die Ertragslage im Vertriebsgeschäft verschlechtert. Zuzuordnen ist das dem Haushaltssegment. Wegen

gestiegener Bezugskosten für Strom und Gas sind hier Vertriebsmargen unter Druck geraten. Hinzu kommt, dass sich der Gastransport verteuert hat. Außerdem hatten wir gestiegene Belastungen durch ein staatliches Programm, das die britischen Versorger dazu verpflichtet, Energiesparmaßnahmen von Haushalten zu fördern.

Neutrales Ergebnis in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007 ¹	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2007
Veräußerungsgewinne	31	96	- 65	339
Firmenwert-Abschreibungen	-	-	-	-
Restrukturierungen, Sonstige	- 16	- 63	47	- 488
Neutrales Ergebnis	15	33	- 18	- 149

¹ Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 11

Überleitung zum Nettoergebnis: Hohe Einmalbelastung durch American Water

Die Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis war durch Einmalbelastungen geprägt, die im Wesentlichen die nicht fortgeführten Aktivitäten (American Water) betrafen.

Das neutrale Ergebnis betrug 15 Mio. € gegenüber 33 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Seine einzelnen Positionen haben sich folgendermaßen entwickelt:

- Die Veräußerungsgewinne lagen bei 31 Mio. €. Sie stammen im Wesentlichen aus der Übertragung eines 8%-Anteils an der rhenag Rheinische Energie AG auf die RheinEnergie AG. Im ersten Quartal 2007 hatten wir bereits 25% an der rhenag abgegeben und dabei einen hohen Buchgewinn erzielt.
- Im Berichtszeitraum wurden keine Abschreibungen auf Firmenwerte der fortgeführten Aktivitäten vorgenommen.
- Das unter „Restrukturierungen, Sonstige“ ausgewiesene Ergebnis hat sich um 47 Mio. € auf -16 Mio. € verbessert. Wichtigste Einzelposition ist die planmäßige Abschreibung auf den Kundenstamm von RWE npower, die sich auf 73 Mio. € belief; sie war wechselkursbedingt etwas niedriger als im Vorjahr (-83 Mio. €). Aus Veränderungen der Kernenergie-Rückstellungen fielen Erträge in Höhe von 34 Mio. € an (Vorjahr: 41 Mio. €).

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 41 Mio. € auf -301 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen dem „übrigen Finanzergebnis“ zuzuordnen, das im Vorjahr wegen eines Sondereffektes außerordentlich hoch ausgefallen war. Ende März 2007 hatten wir 7,9 Mrd. €, die der Finanzierung von Pensionszusagen dienen, im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen externen Vermögensverwalter (RWE Pensionstreuhand e.V.) übertragen und mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Durch die dabei vorgenommene Entkonsolidierung von Spezialfonds waren 2007 Einmalerträge von 155 Mio. € angefallen. Auch die Zinsanteile an den langfristigen Rückstellungen wurden durch das CTA beeinflusst. Wegen des Rückgangs der Pensionsrückstellungen fielen sie deutlich niedriger aus als im ersten Quartal 2007. Unser Zinsergebnis ist gestiegen, u.a. weil sich unsere Nettofinanzposition weiter verbessert hat. Gegenläufig wirkte das CTA, da durch die Ausgliederung von Wertpapieren Zinserträge entfallen sind.

Finanzergebnis in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007 ¹	+/- in %	Jan – Dez 2007
Zinserträge	213	238	- 10,5	855
Zinsaufwendungen	- 237	- 358	33,8	- 1.334
Zinsergebnis	- 24	- 120	80,0	- 479
Zinsanteil an den langfristigen Rückstellungen	- 190	- 287	33,8	- 771
Übriges Finanzergebnis	- 87	147	- 159,2	112
Finanzergebnis	- 301	- 260	- 15,8	- 1.138

¹ Angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 11

Unsere fortgeführten Aktivitäten erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2.213 Mio. €. Das sind 13% weniger als im Vergleichszeitraum 2007. Die Steuerquote ging um drei Prozentpunkte auf 31% zurück. Ausschlaggebend dafür ist die Absenkung unseres deutschen Ertragsteuersatzes im Zuge der Unternehmenssteuerreform 2008. Nach Steuern hat sich das Ergebnis unserer fortgeführten Aktivitäten um 8% auf 1.528 Mio. € verringert.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten des RWE-Konzerns (American Water) schlossen mit einem Verlust von 634 Mio. € ab, der sich aus Einmalbelastungen durch den Börsengang von American Water ergibt. Wie bereits auf Seite 10 erläutert, haben wir im April 2008 bei der Platzierung von 36,25% der Aktien des Unternehmens einen Emissionspreis unterhalb des Buchwertes erzielt. Dies veranlasste uns, eine Abwertung auf den zum Bilanzstichtag 31. März noch kompletten Bestand unserer Anteile an American Water vorzunehmen. Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter lagen mit 85 Mio. € leicht unter Vorjahresniveau.

Überleitung zum Nettoergebnis		Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007 ¹	+/- in %	Jan – Dez 2007 ¹
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	2.499	2.761	- 9,5	6.533
Neutrales Ergebnis	Mio. €	15	33	- 54,5	- 149
Finanzergebnis	Mio. €	- 301	- 260	- 15,8	- 1.138
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	2.213	2.534	- 12,7	5.246
Ertragsteuern	Mio. €	- 685	- 871	21,4	- 2.081
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	1.528	1.663	- 8,1	3.165
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	- 634	- 1	-	- 274
Ergebnis	Mio. €	894	1.662	- 46,2	2.891
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	85	91	- 6,6	224
Nettoergebnis²	Mio. €	809	1.571	- 48,5	2.667
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	1.423	1.382	3,0	2.985
Ergebnis je Aktie	€	1,45	2,79	- 48,0	4,74
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	2,55	2,46	3,7	5,31
Steuerquote	%	31	34	-	40

¹ Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 11

² Ergebnisanteile der RWE-Aktionäre

Für das Nettoergebnis des RWE-Konzerns ergibt sich damit ein Rückgang um 49% auf 809 Mio. €. Unser Ergebnis je Aktie sank von 2,79 € auf 1,45 €. Durch das auf Seite 10 erläuterte Aktienrückkauf-Programm hat sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen RWE-Aktien verringert. Sie lag im Quartalsdurchschnitt bei 558,4 Millionen gegenüber 562,4 Millionen im Vergleichszeitraum 2007.

Maßgeblich für unsere Dividendenpolitik ist das nachhaltige Nettoergebnis. Es wird ermittelt, indem das Nettoergebnis um das durch Sondereinflüsse geprägte neutrale Ergebnis sowie um wesentliche Einmal-effekte im Finanzergebnis, bei den Steuern und bei den nicht fortgeführten Aktivitäten bereinigt wird. Somit bleibt u.a. die Abschreibung auf den Wertansatz von American Water unberücksichtigt. Im ersten Quartal 2008 belief sich das nachhaltige Nettoergebnis auf 1.423 Mio. €. Das sind 3% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Für das Gesamtjahr erwarten wir einen Anstieg von über 10%.

Effizienzsteigerungsprogramm: Aufstockung angestrebt

Unser Programm zur Effizienzsteigerung verläuft bisher nach Plan. Vorgesehen sind Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung, die unser jährliches Ergebnisniveau bis Ende 2010 schrittweise um insgesamt 600 Mio. € verbessern sollen. Ein Schwerpunkt ist die Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer deutschen Strom- und Gasnetzaktivitäten. Damit wollen wir die Auswirkungen der Entgeltkürzungen durch den Netzregulierer zumindest teilweise kompensieren. Außerdem planen wir umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Verfügbarkeit unseres Kraftwerksparks. Für das Geschäftsjahr 2007 konnten wir mit dem Programm bereits einen Ergebnisbeitrag von rund 100 Mio. € erwirtschaften. Für 2008 ist das gleiche Zielvolumen eingeplant, für 2009 und 2010 jeweils 200 Mio. €. Allerdings prüfen wir derzeit zusätzliches Einsparpotenzial und haben zu diesem Zweck eine umfassende Analyse unserer wesentlichen Geschäftsprozesse gestartet. Wir gehen davon aus, das Effizienzsteigerungsprogramm noch im Laufe dieses Jahres aufstocken zu können.

Investitionen in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2007
Sachinvestitionen¹				
RWE Power	329	267	62	1.127
RWE Dea	138	108	30	505
RWE Supply & Trading	-	-	-	3
RWE Energy	90	91	-1	1.147
RWE npower	67	82	-15	587
Bereich Wasser	-	106	-	635
Sonstige, Konsolidierung	33	7	26	61
Gesamt	657	661	- 4	4.065
Finanzanlageinvestitionen gesamt	15	18	- 3	162
Investitionen gesamt	672	679	- 7	4.227

¹ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Investitionen im Energiegeschäft um 17% gesteigert

Die Investitionen des RWE-Konzerns blieben mit 672 Mio. € stabil. American Water ist in den Zahlen für 2008 nicht mehr berücksichtigt. Dafür haben sich die Ausgaben in unserem Kerngeschäft Energie erhöht. Für Sachanlagen setzten wir 657 Mio. € (Vorjahr: 661 Mio. €) ein. Die Mittel für Finanzanlagen fielen mit 15 Mio. € nicht ins Gewicht (Vorjahr: 18 Mio. €). Bereinigt um American Water haben sich die Investitio-

nen um 17% erhöht. Sie entfielen etwa zur Hälfte auf RWE Power: Wichtigstes Projekt ist hier der Bau eines 2.100-MW-Braunkohle-Doppelblocks am Standort Neurath. Außerdem errichtet RWE Power ein 875-MW-Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk am Standort Lingen und einen 1.530-MW-Steinkohle-Doppelblock in Hamm. RWE Dea investierte verstärkt in die Erkundung von Gasvorkommen in Nordafrika. Bei RWE npower liegt der Schwerpunkt auf dem Neubau eines 1.650-MW-Gas-und-Dampf-Kraftwerks am Standort Staythorpe. RWE Energy setzte den Großteil der Mittel für Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Netzinfrastruktur ein. Die Investitionen von RWE Innogy fielen in der Startphase des Unternehmens noch gering aus (19 Mio. €). Größter Einzelposten war der Bau des 90-MW-Offshore-Windparks Rhyl Flats vor der Westküste Großbritanniens.

Kapitalflussrechnung ¹ in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007	+/- in %	Jan – Dez 2007 ¹
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.384	908	52,4	6.085
Davon: Effekt aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens	- 1.019	- 1.206	15,5	- 222
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	1.934	- 3.028	163,9	- 4.483
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 872	1.095	- 179,6	- 2.458
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	- 2	- 2	-	- 16
Veränderung der flüssigen Mittel	2.444	- 1.027	338,0	- 872
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.384	908	52,4	6.085
Abzgl. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 657	- 661	0,6	- 4.065
Free Cash Flow	727	247	194,3	2.020

¹ Werte für 2008 beziehen sich nur auf die fortgeführten Aktivitäten des RWE-Konzerns.

Eckdaten der Kapitalflussrechnung

Im ersten Quartal 2008 haben wir einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.384 Mio. € erwirtschaftet. Diese und die folgenden Zahlen für 2008 beziehen sich ausschließlich auf unsere fortgeführten Aktivitäten, während die Vorjahreswerte American Water einschließen. Den operativen Cash Flow konnten wir um 476 Mio. € bzw. 52% steigern. Dabei kam uns vor allem die Ergebnisverbesserung in der Stromerzeugung zugute. Außerdem verzeichneten wir positive Effekte im Nettoumlaufvermögen (Working Capital). Investitionen und Desinvestitionen (inkl. Geldanlagen) führten im Saldo zu einem Cash Flow von 1.934 Mio. €. Die Einnahmen stammen größtenteils aus dem Verkauf von Wertpapieren und dienten u.a. zur Finanzierung einer Anleihe tilgung im April und des Rückkaufs eigener Aktien. Aus der Finanzierungstätigkeit verzeichneten wir einen Mittelabfluss von 872 Mio. €. Wichtigster Einzelposten war hier der Aktienrückkauf. Dafür haben wir bis Ende März 1,4 Mrd. € ausgegeben. Unsere flüssigen Mittel sind seit Jahresbeginn um 2.444 Mio. € gestiegen.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Sachinvestitionen, ergibt den Free Cash Flow. Dieser erhöhte sich aufgrund der gestiegenen operativen Mittelzuflüsse um 480 Mio. € auf 727 Mio. €.

Nettoschulden in Mio. €	31.03.08	31.12.07 ¹	+/- in %
Flüssige Mittel	4.366	1.922	127,2
Wertpapiere	8.857	11.302	- 21,6
Sonstiges Finanzvermögen	2.160	2.125	1,6
Finanzvermögen der fortgeführten Aktivitäten	15.383	15.349	0,2
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.148	12.005	1,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.398	1.280	9,2
Finanzverbindlichkeiten der fortgeführten Aktivitäten	13.546	13.285	2,0
Nettofinanzvermögen der fortgeführten Aktivitäten	1.837	2.064	- 11,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.288	3.565	- 7,8
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	790	507	55,8
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	9.053	9.053	-
Bergbaubedingte Rückstellungen	2.833	2.822	0,4
Nettoschulden der fortgeführten Aktivitäten	12.547	12.869	- 2,5
Nettoschulden der nicht fortgeführten Aktivitäten	3.454	3.645	- 5,2
Nettoschulden des RWE-Konzerns	16.001	16.514	- 3,1

¹ Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 11

Nettoschulden weiter rückläufig

Unsere Nettoschulden beliefen sich zum 31. März 2008 auf 16,0 Mrd. €. Dabei legen wir eine neue Definition zugrunde: Bisher entsprachen die Nettoschulden dem Nettofinanzvermögen abzüglich der Pensionsrückstellungen. Ab dem laufenden Geschäftsjahr beziehen wir auch die Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich und für Bergbau mit ein sowie das aktivisch ausgewiesene Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen. Wie bisher sind auch die nicht fortgeführten Aktivitäten (American Water) enthalten. Gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2007 haben sich die Nettoschulden des RWE-Konzerns um 0,5 Mrd. € verringert. Hierzu trug in erster Linie der hohe Free Cash Flow bei. Veränderungen der Pensionsrückstellungen und der Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen minderten unsere Schulden um insgesamt 0,6 Mrd. €, Desinvestitionserlöse und Währungseffekte in Summe um weitere 0,4 Mrd. €. Gegenläufig wirkten Mittelabflüsse für den Aktienrückkauf (1,4 Mrd. €). Die Nettoschulden von American Water haben sich auf Euro-Basis verringert (-0,2 Mrd. €). Ausschlaggebend dafür war die Schwäche des US-Dollars.

Bilanzstruktur

Unsere Bilanzsumme lag zum 31. März 2008 bei 85,2 Mrd. € und damit um 1,8 Mrd. € über dem Stand zum Jahresende 2007. Wesentliche Bilanzveränderungen ergeben sich aus einem Anstieg der Derivate und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Bilanzverkürzend wirkte die Abwertung von US-Dollar und britischem Pfund. Wie bereits im Jahresabschluss 2007 weisen wir American Water als „nicht fortgeführte Aktivität“ aus. Unsere Eigenkapitalquote verringerte sich u.a. wegen des Rückkaufs eigener Aktien von 17,6% auf 17,3%. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 36,3% durch Eigenkapital gedeckt. Dies spricht auch weiterhin für eine solide Vermögens- und Kapitalstruktur im RWE-Konzern.

Konzernbilanzstruktur	31.03.08		31.12.07 ¹	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	40.671	47,8	41.360	49,6
Davon: Immaterielle Vermögenswerte	11.630	13,7	11.882	14,2
Davon: Sachanlagen	20.238	23,8	20.038	24,0
Kurzfristiges Vermögen	44.501	52,2	42.060	50,4
Davon: Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²	22.229	26,1	18.309	21,9
Davon: Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	7.479	8,8	8.619	10,3
Gesamt	85.172	100,0	83.420	100,0
Passiva				
Eigenkapital	14.771	17,3	14.659	17,6
Langfristige Schulden	36.166	42,5	36.796	44,1
Davon: Rückstellungen	20.846	24,5	21.281	25,5
Davon: Finanzverbindlichkeiten	9.721	11,4	10.046	12,0
Kurzfristige Schulden	34.235	40,2	31.965	38,3
Davon: Sonstige Verbindlichkeiten ²	19.032	22,3	17.116	20,5
Davon: Zur Veräußerung bestimmte Schulden	5.566	6,5	5.897	7,1
Gesamt	85.172	100,0	83.420	100,0

1 Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 11

2 Inkl. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mitarbeiterzahl um 2% angestiegen

Zum 31. März 2008 beschäftigte der RWE-Konzern 64.517 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen), davon 40% (25.587) außerhalb Deutschlands. Gegenüber dem 31. Dezember 2007 hat sich die Personalzahl um 1.078 Beschäftigte bzw. 1,7% erhöht. American Water ist in diesen Zahlen nicht enthalten, da wir das Unternehmen als „nicht fortgeführte Aktivität“ ausweisen. Im Zuge unseres Kraftwerksinvestitionsprogramms hat RWE Power neue Stellen geschaffen. RWE npower verzeichnete Zuwächse in Vertrieb und Kundenservice. Überlagert wurden die operativen Veränderungen durch die konzerninterne Umgliederung von Aktivitäten auf die neue Gesellschaft RWE Innogy (in der Position „Sonstige“) und den Bereich RWE Supply & Trading.

Mitarbeiter ¹	31.03.08	31.12.07	+/- in %
RWE Power	17.411	17.238	1,0
RWE Dea	1.118	1.091	2,5
RWE Supply & Trading	693	660	5,0
RWE Energy	28.644	28.323	1,1
RWE npower	11.904	11.975	-0,6
Sonstige	4.747	4.152	14,3
RWE-Konzern	64.517	63.439	1,7

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen

Forschung und Entwicklung: Effizienzsteigerung und Emissionsverringern

Im ersten Quartal 2008 haben wir 17 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet (Vorjahr: 11 Mio. €). Darüber hinaus aktivierten wir Entwicklungsausgaben in Höhe von 6 Mio. €. Effizienzsteigerung und Emissionssenkung in fossil befeuerten Kraftwerken bilden den Schwerpunkt unserer F&E-Maßnahmen. Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus Anlagenbau und chemischer Industrie. Der Umfang der Aktivitäten schlägt sich daher nur zum Teil in unseren eigenen F&E-Aufwendungen nieder.

Unsere Wettbewerbsfähigkeit hängt entscheidend davon ab, ob es uns gelingt, die Verstromung fossiler Energieträger – vor allem Kohle – mit dem Ziel des Klimaschutzes in Einklang zu bringen. Ein Schlüssel dazu ist die Abscheidung und Einlagerung des im Kraftwerksprozess erzeugten Kohlendioxids. Derzeit leisten wir Vorarbeiten für den Bau des weltweit ersten großtechnischen Kohlekraftwerks, das über eine solche Technologie verfügt. Dabei wird die Vergasung von Kohle mit der CO₂-Abtrennung kombiniert und der Strom in nachgeschalteten Gas- und Dampfturbinen erzeugt. Bei planmäßigem Projektfortschritt könnte die Anlage 2014 in Betrieb gehen. Parallel entwickeln wir gemeinsam mit Projektpartnern wie BASF, Linde, American Electric Power (AEP) und Alstom Verfahren zur CO₂-Abtrennung aus dem Rauchgas („CO₂-Wäsche“). Sie sollen es uns ermöglichen, durch Nachrüstung existierender Kraftwerke die Emissionen nachhaltig zu senken. In eigenen Projekten und Forschungskonsortien prüfen wir darüber hinaus Möglichkeiten zur sicheren Einlagerung des Kohlendioxids in tiefen geologischen Formationen.

Daneben arbeiten wir kontinuierlich an der Effizienzverbesserung unserer Kraftwerke. Hervorzuheben ist hier der Bau einer Demonstrationsanlage zur Braunkohletrocknung vor dem Verbrennungsprozess am Standort Niederaußem, die im Herbst 2008 den Betrieb aufnehmen soll. Der Wirkungsgrad in der Braunkohleverstromung lässt sich damit um vier Prozentpunkte steigern. Effizienzverbesserungen in ähnlicher Größenordnung sind durch Einsatz des sogenannten 700-Grad-Kraftwerks möglich. Gemeinsam mit Partnern testen unsere Ingenieure in einer Versuchsanlage im Gelsenkirchener Steinkohlekraftwerk Scholven Bauteile und Materialien, die auch bei solchen Temperaturen und hohem Druck zuverlässig eingesetzt werden können. Mit Ergebnissen wird für 2009 gerechnet.

Auch auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien bauen wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten deutlich aus. Ein Schwerpunkt ist die Erschließung weiterer Nutzungsmöglichkeiten von Biomasse zur Strom- und Wärmeerzeugung. Daneben untersuchen wir Wege zur Steigerung der Leistung von Windenergieanlagen und zu deren optimalen Integration in das Stromnetz. Außerdem investiert RWE Innogy in Technologien, mit deren Hilfe Strom aus Gezeiten- und Wellenbewegungen erzeugt werden kann.

Unsere F&E-Tätigkeit im Upstream-Geschäft dient u.a. der Sicherung unserer bereits hohen Erfolgsquote bei Bohrungen. Bei RWE Energy verfolgen wir das Ziel eines sicheren, wirtschaftlichen und umweltgerechten Betriebs unserer Strom- und Gasnetze. Unter anderem werden wir neue Wege bei der Messung des Stromverbrauchs gehen. Derzeit testen wir das sogenannte „Automatic Meter Reading“ (AMR). Der Begriff steht für eine neue Generation von Stromzählern, die es Haushalten ermöglicht, sich jederzeit einen Überblick über ihren aktuellen Verbrauch zu verschaffen. Die Kunden können dann ihre Nachfrage besser steuern und werden zu einem sparsameren Energieeinsatz animiert.

Ausführliche Informationen zur F&E-Arbeit im RWE-Konzern geben wir im RWE-Geschäftsbericht 2007 auf den Seiten 92ff und im Internet unter „www.rwe.com/FundE“.

Ausblick 2008

US-Kreditkrise dämpft Wirtschaftswachstum

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird 2008 voraussichtlich schwächer ausfallen als im Vorjahr (3,2%). Nach Ansicht führender Wirtschaftsforschungsinstitute ist ein massiver Konjunkturereinbruch jedoch trotz der Finanzkrise unwahrscheinlich. Für unseren Hauptmarkt Deutschland wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 1,8% erwartet (Vorjahr: 2,5%). Auch in Großbritannien soll das Wachstum nahe der 2%-Marke liegen (Vorjahr: 3,1%). Die gute Verfassung der Unternehmen außerhalb des Finanzsektors trägt in diesen Ländern wesentlich zur Stützung der Konjunktur bei. Für die EU-Staaten Zentralosteuropas fällt die Prognose wesentlich günstiger aus. Das reale BIP dieser Volkswirtschaften dürfte vielfach um mehr als 5% zulegen.

Hausse an den Energiemärkten setzt sich fort

Trotz nachlassender Weltkonjunktur wird sich der Nachfragedruck auf den Weltenergiemärkten kaum abschwächen. Ausschlaggebend dafür ist der hohe Rohstoffbedarf von Schwellenländern wie China und Indien. Dem stehen weiterhin begrenzte Förder- und Transportkapazitäten gegenüber. Zugleich unterliegen die Energiemärkte kurzfristigen Einflüssen, etwa durch Witterungsbedingungen und politische Entwicklungen. Die Lage an den internationalen Ölmärkten hat sich zuletzt weiter zugespitzt. Der Preis für das Barrel Brent-Rohöl erreicht immer neue Rekordstände. Ende April betrug er 110 US\$. Die Marktteilnehmer gehen davon aus, dass der Brent-Preis im Jahresdurchschnitt den Vergleichswert für 2007 (72 US\$ je Barrel) deutlich übertreffen wird. Wegen der üblichen Preiskopplung von Gaslieferverträgen an die Entwicklung am Ölmarkt und der zeitlichen Verzögerung in den Preisformeln ist davon auszugehen, dass auch die Erdgas-Notierungen deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Auch bei Steinkohle ist kein Ende der Hausse in Sicht. Ende April kostete die metrische Tonne im Rotterdamer Spothandel 146 US\$ (inkl. Fracht und Versicherung bis Rotterdam). Alles deutet darauf hin, dass das durchschnittliche Preisniveau des Vorjahres (89 US\$) deutlich übertroffen wird. Gleiches gilt für die deutschen BAFA-Notierungen (Jahresdurchschnitt 2007: 68 € je Tonne Steinkohleeinheit).

CO₂-Emissionshandel: hohe Zertifikatepreise für Zeitraum ab 2008

Aus dem europäischen Handel mit CO₂-Emissionsrechten kommen 2008 deutliche Belastungen auf RWE zu. Wie bereits dargelegt, ist gegenüber der ersten Handelsperiode (2005 bis 2007) mit einer erheblichen Verknappung von Emissionsrechten zu rechnen. Viele Stromerzeuger müssen daher in großem Umfang zusätzliche Zertifikate erwerben. Daneben können sie ihren CO₂-Ausstoß durch verringerten Einsatz emissionsintensiver Kraftwerke drosseln. Der Emissionshandel wird die dafür nötigen Preissignale geben. Ende April notierten Zertifikate für 2008 mit 24 € je Tonne CO₂. Emissionsrechte für 2008 aus Projekten im Rahmen des „Clean Development Mechanism“ wurden zur gleichen Zeit mit 16 € gehandelt. Wir erwarten, dass sich die Notierungen auch in Zukunft auf hohem Niveau bewegen.

Preise an europäischen Strommärkten ziehen weiter an

Auch die Strompreise werden voraussichtlich hoch bleiben. Dies ergibt sich aus den Markterwartungen zur Entwicklung der Kosten für Brennstoffe und CO₂-Zertifikate. Daneben ist in vielen europäischen Energiemärkten mit weiterhin knappen Erzeugungskapazitäten zu rechnen. Am deutschen Terminmarkt haben die Strompreise zuletzt weiter angezogen. Grundlastkontrakte für Lieferungen im Jahr 2009 wurden Ende April 2008 mit 66 € je MWh gehandelt und damit weit über dem Vorjahresdurchschnitt (55 €). Auch in Großbritannien hält der Aufwärtstrend bei den Stromterminpreisen an. Der 2009er-Grundlastkontrakt

notierte Ende April mit 66 £ je MWh (83 € je MWh). Der RWE-Konzern hat seine Erzeugungsmengen für das laufende Geschäftsjahr bereits zu über 90% verkauft. Auch für 2009 haben wir einen großen Teil unserer Stromproduktion am Markt platziert, in Deutschland bereits mehr als 55%.

Umsatz über Vorjahresniveau erwartet

Der Außenumsatz des RWE-Konzerns wird 2008 voraussichtlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Diese wie auch die nachfolgenden Prognosen basieren auf einer Wechselkursannahme für das britische Pfund von 0,75 £/€. Maßgeblich für den Umsatzanstieg sind Strom- und Gaspreisanpassungen, mit denen wir erhöhte Beschaffungskosten an unsere Kunden weitergeben.

Stabile Ergebnisentwicklung trotz höherer CO₂-Kosten und Netzregulierung

Unseren im Februar dieses Jahres im Geschäftsbericht 2007 veröffentlichten Ergebnisausblick für 2008 bekräftigen wir. Einzige Ausnahme ist die Prognose für das Nettoergebnis, die eine Steigerung um mehr als 10% vorsah. Wegen der Sonderbelastung durch den Börsengang von American Water erwarten wir nunmehr ein Nettoergebnis leicht unter Vorjahresniveau. Das EBITDA, das betriebliche Ergebnis und das für die Bemessung der Dividende maßgebliche nachhaltige Nettoergebnis bleiben davon unberührt. Beim EBITDA und beim betrieblichen Ergebnis erwarten wir weiterhin, mindestens das Niveau von 2007 erreichen zu können. Dabei müssen wir erhebliche Belastungen aus der Verschärfung der Rahmenbedingungen im CO₂-Emissionshandel und weiteren regulatorischen Kürzungen unserer deutschen Netzentgelte verkraften. In Summe dürften diese beiden Faktoren gegenüber dem Vorjahr zu einer Ergebnisbelastung von rund 1,5 Mrd. € führen. Das um Sondereffekte bereinigte nachhaltige Nettoergebnis wird voraussichtlich um über 10% steigen. Wie bereits erläutert, werden wir unser bis 2010 laufendes 600-Mio.-€-Effizienzsteigerungsprogramm im Jahresverlauf aufstocken. Für 2008 erwarten wir aus dem Programm einen Ergebnisbeitrag von rund 100 Mio. €.

Zur Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen:

RWE Power wird das betriebliche Ergebnis weiter steigern. Wir rechnen mit einem Plus von mehr als 10%. Insbesondere die in Vorjahren stark gestiegenen Strompreise am deutschen Großhandelsmarkt werden zu Ertragsverbesserungen führen. Daneben erwarten wir positive Mengeneffekte, nachdem inzwischen beide Blöcke des Kernkraftwerks Biblis wieder den Betrieb aufgenommen haben. Andererseits werden massive Belastungen aus dem CO₂-Emissionshandel auf uns zukommen. Der deutsche Allokationsplan für die zweite Handelsperiode von 2008 bis 2012 sieht eine wesentlich knappere kostenfreie Zuteilung von Emissionsberechtigungen vor. Wir gehen davon aus, dass RWE Power in diesem Zeitraum durchschnittlich etwa 40% der in Deutschland benötigten CO₂-Zertifikate am Markt einkaufen oder – so weit wie möglich – über Projekte im Rahmen der Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ und „Joint Implementation“ beschaffen muss. Die prozentuale Unterausstattung mit Emissionsrechten wird 2008 voraussichtlich noch deutlich über dem Fünf-Jahres-Durchschnittswert liegen und in der Folgezeit sinken. Weitere Ergebnisbelastungen erwarten wir für das laufende Jahr durch die Verteuerung von Steinkohle und Gas. Außerdem werden die Sach- und Personalkosten voraussichtlich deutlich höher ausfallen als 2007.

RWE Dea wird ihr betriebliches Ergebnis aus heutiger Sicht um über 10% steigern. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass wir höhere Gas- und Ölpreise realisieren können. Allerdings rechnen wir auch mit steigenden Förder- und Betriebskosten.

Bei RWE Supply & Trading erwarten wir einen Abschluss unter Vorjahresniveau, denn wir gehen nicht davon aus, an das außergewöhnlich hohe Handelsergebnis von 2007 anknüpfen zu können. Im Gas-Midstream-Geschäft werden wir nach den Anlaufverlusten aus dem vergangenen Jahr voraussichtlich einen positiven Ergebnisbeitrag erwirtschaften. Damit lägen wir über unseren ursprünglichen Erwartungen.

Für RWE Energy sieht unsere Prognose einen Ergebnisanstieg im einstelligen Prozentbereich vor. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass wir unsere Stromlieferungen durch erfolgreiche Akquise von Großkunden ausbauen und witterungsbedingt mehr Gas absetzen können. Die aktuellen Kürzungen unserer deutschen Netzentgelte durch die Bundesnetzagentur stellen eine erhebliche Belastung dar. Um die Auswirkungen auf das Ergebnis zu begrenzen, plant RWE Energy umfangreiche Kostensenkungen mit Schwerpunkt auf Deutschland. Außerdem setzen wir im Strom- und Gasvertrieb weiterhin auf unsere wertorientierte Absatzstrategie. Gleichzeitig wollen wir Kundenverluste in allen Marktsegmenten begrenzen, indem wir innovative Produkte entwickeln. Das Spektrum reicht von Fixpreisangeboten an Privatkunden mit mehrjähriger Vertragslaufzeit über das Portfoliomanagement bis hin zu Kraftwerksauktionen für Industrieunternehmen. Außerdem werden wir unsere Internet-Vertriebstochter eprimo ausbauen.

RWE npower wird das Vorjahresergebnis aus heutiger Sicht nicht erreichen können. Wir rechnen mit negativen Effekten aus der Schwäche des britischen Pfundes. Auf währungsbereinigter Basis dürfte die Ertragslage in der Stromerzeugung stabil bleiben. RWE npower muss im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich über 30% der benötigten CO₂-Zertifikate am Markt zukaufen und damit mehr als zunächst prognostiziert. Dies ergibt sich aus der Annahme einer überplanmäßigen Auslastung unserer britischen Steinkohlekraftwerke. Bei den Personalkosten rechnen wir mit einem Anstieg, u.a. weil unsere Kraftwerksinvestitionen zu einem erhöhten Mitarbeiterbedarf führen. Im Strom- und Gasvertrieb bleibt das Marktumfeld schwierig, insbesondere wegen des anhaltend intensiven Wettbewerbs und der zuletzt gestiegenen Einkaufspreise. Wie bereits auf Seite 16 dargestellt, mussten wir zu Jahresbeginn die Preise für Haushaltskunden anheben. Steigende Gastransportkosten könnten für weiteren Margendruck sorgen. Zusätzliche Belastungen erwarten wir durch ein staatliches Programm, das die britischen Versorger dazu verpflichtet, Energiesparmaßnahmen bei Haushaltskunden zu fördern. Außerdem haben wir uns gegenüber der Regierung verpflichtet, verstärkt Maßnahmen zur Unterstützung einkommensschwacher Haushalte zu ergreifen.

Verstärkte Investitionstätigkeit

Die Sachanlageinvestitionen werden wir 2008 deutlich aufstocken. Den stärksten Zuwachs planen wir bei RWE Power. Im laufenden Jahr haben wir mit dem Bau des Steinkohle-Doppelblocks in Hamm begonnen (siehe Seite 9). Weiter fortgeschritten sind die Arbeiten am Gaskraftwerk in Lingen und am Braunkohle-Doppelblock in Neurath. Die Inbetriebnahme dieser Anlagen ist für 2009 bzw. 2010/2011 vorgesehen. Die Preise für Kraftwerkskomponenten haben zuletzt stark angezogen. Durch frühzeitige Vertragsabschlüsse konnten wir den Kostenanstieg für unsere Großprojekte dämpfen. Unsere Upstream-Tochter RWE Dea wird verstärkt in die Gasförderung investieren, besonders in Nordafrika. Auch RWE Energy hat das Investitionsbudget aufgestockt. Rund 80% der Ausgaben entfallen auf das Netzgeschäft. Weitere Mittel fließen in Gasspeicherprojekte. RWE npower wird ebenfalls mehr investieren. Unsere wichtigsten Vorhaben in Großbritannien sind die neuen Gaskraftwerke in Staythorpe und Pembroke. Bei RWE Innogy liegt der Schwerpunkt auf dem Bau von Windkraftanlagen in Großbritannien und Polen. In Summe dürften die Sachinvestitionen des RWE-Konzerns (ohne American Water) 2008 eine Größenordnung von 6 Mrd. € erreichen. Gegenüber 2007 wäre das ein Plus von mehr als 70%.

Nettoschulden unter Vorjahresniveau

Trotz Aktienrückkauf, Dividendenzahlungen und stark ansteigender Investitionen werden wir die Nettoschulden im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich weiter zurückführen. Ausschlaggebend dafür sind der erwartete hohe operative Mittelzufluss und unsere Annahme, bis Jahresende mindestens die Aktienmehrheit an American Water an der Börse platzieren zu können. Unsere gute Reputation als Anleihe-Emittent bietet uns jederzeit Zugang zu kurz- und langfristigen Finanzierungsquellen. Für 2008 betragen die Kapitalmarktfälligkeiten 1,6 Mrd. €.

Mitarbeiterzahl: deutlicher Anstieg erwartet

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine Erhöhung des Personalbestands in allen Unternehmensbereichen. Unsere aktuelle Planung sieht für den Konzern ein Plus von rund 2.900 Mitarbeitern vor, das sich u.a. aus der verstärkten Investitionstätigkeit ergibt.

Forschung und Entwicklung: Budget weiter aufgestockt

Wir werden unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) deutlich steigern. Für 2008 und die Folgejahre sind jeweils über 100 Mio. € veranschlagt – mit steigender Tendenz im Zeitablauf. Im Vordergrund stehen weiterhin Projekte zur Effizienzverbesserung und Emissionsreduktion in der Stromerzeugung. Mehr als zwei Drittel unseres F&E-Budgets sind dafür bestimmt. Ein Meilenstein ist 2008 die Inbetriebnahme einer Pilotanlage zur Braunkohlevortrocknung am Standort Niederaußem. Die im vergangenen Jahr begonnenen Kooperationen mit Partnern aus der chemischen Industrie und dem Anlagenbau rund um Verfahren zur Abtrennung des Kohlendioxids vom Rauchgas wollen wir ausbauen. Mit dem Start von RWE Innogy haben wir zugleich die Weichen gestellt für eine Intensivierung der F&E-Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien. Auch auf dem Gebiet der Stromnetze sind wir aktiv. Unsere Maßnahmen richten sich hier auf eine Reduzierung der Spannungsverluste, intelligente Netznutzung und innovative Energiemessung. Ferner wollen wir einen Beitrag dazu leisten, Know-how auf dem Gebiet der Kernenergie langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Damit halten wir die Option auf Nutzung dieser klimaschonenden Technologie in einem sich wandelnden energiewirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld offen.

Entwicklung der Chancen und Risiken

Im RWE-Konzern sorgt ein unternehmensübergreifendes Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Wir haben auf Konzernebene und in unseren Unternehmensbereichen Risikomanagement-Ausschüsse gebildet. Diese sind für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig und erarbeiten die Regeln für den Risikomanagementprozess. Basis ist eine konzerneinheitliche Risikomanagement-Richtlinie.

Mit unserem Risikomanagement verfolgen wir das Ziel, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Im Rahmen des Planungs- und Controlling-Prozesses sollen aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden. Wir bewerten die Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe und fassen sie auf Ebene der Business Units und Unternehmensbereiche wie auch auf Konzernebene zusammen. Außerdem wird die mögliche Schadenshöhe dem betrieblichen Ergebnis und dem Eigenkapital der jeweiligen Unternehmenseinheit und des Konzerns gegenübergestellt. Dadurch können wir die aktuelle Risikosituation systematisch und konzern-einheitlich analysieren sowie auf dieser Grundlage konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen ableiten. Die Risikoberichterstattung ist vollständig in den standardisierten Planungs- und Controlling-Prozess integriert. Die Führungs- und Aufsichtsgremien des RWE-Konzerns werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird intern überwacht.

Die wichtigsten Chancen und Risiken für den RWE-Konzern lassen sich folgenden Kategorien zuordnen:

- **Schwankungen von Rohstoff- und Produktpreisen:** Risiken und Chancen ergeben sich für den RWE-Konzern vor allem aus der Stromerzeugung. Diese wird in starkem Maße von der Entwicklung der Marktpreise für Strom, fossile Brennstoffe (insbesondere Steinkohle und Gas) und CO₂-Zertifikate beeinflusst. Ein Risiko liegt beispielsweise darin, dass höhere Rohstoffnotierungen nicht über steigende Strompreise weitergegeben werden können. Chancen bietet dagegen eine höhere Spanne zwischen dem Strompreis und den Preisen fossiler Brennstoffe. Weitere Risiken und Chancen resultieren aus unserer Öl- und Gasförderung. Unerwartet negativen Preisveränderungen begegnen wir durch den gezielten Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten. Neben der Erzeugungsseite ist auch das Vertriebsgeschäft mit Risiken verbunden. Diese sind z.B. Folge unerwarteter Nachfrageschwankungen aufgrund von Temperaturänderungen. Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten ermitteln wir mit speziellen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Preisvolatilitäten. Zur Risikominderung auf der Beschaffungs- und Absatzseite setzen wir u.a. Finanz- und Commodity-Derivate ein.

Durch die Liberalisierung der europäischen Strom- und Gasmärkte ergeben sich Preis- und Absatzrisiken, aber auch neue Vermarktungs-Chancen. Den Risiken begegnen wir mit einer differenzierten Preisstrategie, einer darauf abgestimmten Vertriebspolitik und intensiven Maßnahmen auf der Kostenseite. Ergebnisrisiken können außerdem aus dem Verlust von Konzessionen im Netzbereich entstehen.

Unser Handelsbereich dient einerseits als zentrale Plattform zur Absicherung gegenüber Rohstoffpreisrisiken im RWE-Konzern. Dadurch wird eine stabile Kalkulationsgrundlage für unser Unternehmen geschaffen. Andererseits schließen wir Handelsgeschäfte ab, um in einem durch Handelslimite begrenzten Um-

fang Preisänderungen auf den Energiemärkten gezielt zu nutzen. Damit gehen wir Risiken aus unerwarteten Preisschwankungen ein. Ferner unterliegen wir Kreditrisiken, weil Handelspartner möglicherweise ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Das integrierte Handels- und Risikomanagementsystem im Energiehandelsbereich des RWE-Konzerns ist eng an die für Handelsgeschäfte geltenden Best-Practice-Regelungen angelehnt. Spezifische Kenngrößen für Preisrisiken werden täglich ermittelt. Risiko-Obergrenzen werden vom Risikokomitee der RWE AG festgelegt und kontinuierlich überwacht. Zur Messung des Preisrisikos im Energiehandel berechnen wir u.a. den Value at Risk (VaR). Die zentrale Risiko-Steuerungsgröße ist der Global Value at Risk, der alle Handelsgeschäfte der RWE Supply & Trading einschließt und maximal 40 Mio. € betragen darf. Den VaR-Werten im RWE-Konzern liegt grundsätzlich ein Konfidenzintervall von 95% zugrunde. Dabei wird für die jeweiligen Positionen eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Der Global VaR gibt damit den maximalen Tagesverlust aus allen Handelsgeschäften an, den RWE Supply & Trading mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% nicht überschreitet. Der Global VaR der RWE Supply & Trading belief sich im ersten Quartal 2008 auf durchschnittlich 12 Mio. €.

- **Schwankungen finanzwirtschaftlicher Preise:** Auch Währungs-, Zins- und Aktienkursänderungen können das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit beeinflussen. Wegen unserer internationalen Präsenz kommt dem Management von Wechselkursveränderungen große Bedeutung zu. Die Konzerngesellschaften sind grundsätzlich verpflichtet, sämtliche Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Diese ermittelt die Nettofinanzposition je Währung und sichert sie – wenn nötig – mithilfe externer Marktpartner ab. Risikomessung und -begrenzung erfolgt mittels des VaR-Konzepts. Der durchschnittliche VaR für die Fremdwährungsposition des Handelsbuches der RWE AG lag im Berichtszeitraum bei unter 1 Mio. €.

Große Bedeutung messen wir auch dem Zinsmanagement bei. Zinsrisiken bestehen hauptsächlich wegen unserer Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Gegen negative Wertveränderungen aus unerwarteten Zinsbewegungen sichern wir uns durch originäre und derivative Finanzgeschäfte ab. Der VaR für das Zinsrisiko aus unseren Finanzschulden und zugehörigen Absicherungsgeschäften belief sich im Berichtszeitraum auf durchschnittlich 141 Mio. €. Der VaR aus zinstragenden Anlagen unter Einschluss der Absicherungen betrug 60 Mio. €. Auch bei der Aktienanlage sind wir Risiken und Chancen ausgesetzt. Der VaR für das Aktienkursrisiko lag bei 18 Mio. €.

Die Chancen und Risiken aus den Wertveränderungen der Wertpapiere steuern wir durch professionelles Fondsmanagement. Finanzgeschäfte des Konzerns werden mit einer zentralen Risikomanagement-Software erfasst und von der RWE AG überwacht. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Für unsere Konzernunternehmen haben wir Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

- **Bonität von Geschäftspartnern:** Im Finanz- und im Energiehandelsbereich unterhalten wir vorwiegend Kreditbeziehungen zu Banken und anderen Handelspartnern mit guter Bonität. Wir schränken das Kreditrisiko in beiden Bereichen ein, indem wir Limite für Handelsgeschäfte festlegen und uns gegebenenfalls Barsicherheiten stellen lassen. Zudem setzen wir Kreditversicherungen und Bankgarantien ein. Das Kreditrisiko im Energiehandelsbereich überwachen wir täglich, das im Finanzbereich wöchentlich. In unserem Vertriebsgeschäft sind wir Kreditrisiken ausgesetzt, weil Kunden möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Wir begrenzen dieses Risiko durch regelmäßige Bonitätsanalysen unseres Kundenportfolios auf der Grundlage einer Kreditrisiko-Richtlinie.

- **Kontinuität des Geschäftsbetriebs:** Entlang unserer Wertschöpfungskette betreiben wir technologisch komplexe, vernetzte Produktionsanlagen. An unseren Tagebaugeräten, Förderanlagen, Kraftwerksanlagen und Netzen können nicht versicherte Schäden auftreten, die die Ertragslage belasten. Wegen des zunehmenden Alters der Kraftwerkskomponenten steigt das Risiko ungeplanter Betriebsunterbrechungen in unseren Kraftwerken. Im Netzbereich bestehen Risiken, weil Anlagen durch höhere Gewalt, z. B. Wettereinflüsse, zerstört werden können. Dem begegnen wir mit hohen Sicherheitsstandards und regelmäßigen Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Wir begrenzen Betriebsrisiken durch Versicherungen, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist.
- **Regulierung:** Auch der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage des RWE-Konzerns erheblich beeinflussen. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken in unserem Stromerzeugungsportfolio sind wir Risiken aus dem EU-weiten CO₂-Emissionshandelssystem ausgesetzt. Diese können sich insbesondere aus erhöhten Beschaffungskosten für CO₂-Zertifikate ergeben. Die CO₂-Risiken sind daher integraler Bestandteil unseres zentralen Risikomanagementsystems. Für den Zeitraum 2013 bis 2020 hat die Europäische Kommission ein neues Klimaschutzpaket verabschiedet. Darin werden allen EU-Mitgliedsländern verbindliche Ziele für die Verminderung der Treibhausgasemissionen und für den Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch vorgeschrieben. Die Vorschläge der Europäischen Kommission werden zurzeit im Europäischen Parlament und im Europäischen Rat kontrovers diskutiert. RWE rechnet jedoch mit erheblich höheren Kosten als in der aktuellen Handelsperiode bis 2012. Wir streben an, die CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren und das Stromerzeugungsportfolio mit den anstehenden Kraftwerksinvestitionen noch flexibler auszurichten. Darüber hinaus begrenzen wir die CO₂-Risiken durch Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern im Rahmen der Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ und „Joint Implementation“.

Bei unseren deutschen Strom- und Gasnetzen sehen wir Risiken durch regulatorische Eingriffe, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Kostenprüfung durch die Regulierungsbehörde. Für den Strombereich liegen die Bescheide der Bundesnetzagentur weitgehend vor. Inzwischen besteht auch mehr Klarheit über die Anreizregulierung ab 2009. Ihre Eckpunkte sind in einer Verordnung festgelegt, die der Bundesrat im September 2007 verabschiedet hat. Die negativen Auswirkungen aus der Regulierung wollen wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung innerhalb der RWE Energy teilweise kompensieren. Auch im Rahmen unserer mitteleuropäischen Aktivitäten sind wir regulatorischen Risiken ausgesetzt.

Risiken können sich ferner aus der Verschärfung der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht ergeben, die Ende 2007 in Kraft getreten ist. Hier ist es zu einer ersten kartellbehördlichen Ermittlung gekommen. Im März 2008 hat das Bundeskartellamt entsprechende Verfahren gegen zahlreiche Gasversorger eingeleitet, darunter sieben RWE-Beteiligungsunternehmen. Für eine genaue Bewertung bleibt die konkrete Stoßrichtung der Untersuchung abzuwarten.

- **Investitions- und Desinvestitionsprojekte:** Entscheidungen über Akquisitionen und Sachanlageinvestitionen sind wegen des Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung mit Chancen und Risiken verbunden. Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen folgen bei RWE festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen sowie Genehmigungsprozessen. Dies gilt auch für Desinvestitionen wie den Verkauf unserer nordamerikanischen Wasseraktivitäten.

- **Rechtliche Verfahren:** Einzelne Gesellschaften des RWE-Konzerns sind im Zusammenhang mit ihrem Geschäftsbetrieb in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert. Zudem sind gegen einzelne Konzernunternehmen in Verbindung mit Unternehmensverkäufen außergerichtliche Ansprüche angemeldet worden. Wir erwarten hieraus jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des RWE-Konzerns. Darüber hinaus sind Konzernunternehmen an verschiedenen behördlichen Verfahren direkt beteiligt oder zumindest von deren Ergebnissen betroffen.

Aufgrund genehmigungsrechtlicher Risiken in unseren Tagebauen und Kernkraftwerken könnte es zu einer Beeinträchtigung der Rohstoffförderung sowie der Stromerzeugung kommen. Außerdem besteht die Gefahr finanzieller Einbußen, sofern Investitionsausgaben für Kraftwerksneubauten bereits im Vorfeld der Bauentscheidungen durch öffentlich-rechtliche Stellen anfallen. Dem beugen wir durch sorgfältige Vorbereitung und Begleitung unserer Genehmigungsanträge so weit wie möglich vor. Aufgrund des umfangreichen Wachstumsprogramms und zahlreicher Ersatzinvestitionen ist die Zahl unserer Genehmigungsverfahren zurzeit besonders hoch.

Im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außenstehenden Aktionären mehrere Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung eingeleitet worden. Die Umtauschverhältnisse und Barabfindungen wurden gutachterlich ermittelt und von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geprüft. Sollten rechtskräftige Gerichtsentscheidungen zu anderen Ergebnissen kommen, erfolgt ein Ausgleich durch bare Zahlung an alle betroffenen Aktionäre, auch wenn sie nicht am Spruchverfahren selbst beteiligt sind.

Im Mai und Dezember 2006 hat die EU-Kommission europaweit bei mehreren Energieversorgern Nachprüfungen durchgeführt. Davon waren auch die RWE AG und weitere Unternehmen des RWE-Konzerns in Deutschland betroffen. Nachfolgend richtete die EU-Kommission u.a. an RWE Auskunftersuche zu einzelnen energiemarktbezogenen Fragestellungen.

Die EU-Kommission hat Anfang Mai 2007 ein Missbrauchsverfahren gegen RWE eingeleitet. Sie vermutet, dass wir den Zugang zum Erdgastransportsystem in Deutschland behindert haben, um eine angeblich marktbeherrschende Stellung bei Erdgaslieferungen abzusichern. Dieser Vorwurf betrifft insbesondere RWE Transportnetz Gas, eine Tochtergesellschaft der RWE Energy. Die Kommission weist aber auch ausdrücklich darauf hin, dass die Einleitung des Verfahrens nicht bedeute, dass sie über abschließende Beweise für ein Fehlverhalten von RWE verfüge.

Weitere Informationen zur Chancen- und Risikosituation finden sich in unserem Geschäftsbericht 2007 auf den Seiten 97ff.

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

Konzernabschluss (verkürzt)

Gewinn- und Verlustrechnung¹

in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)	13.395	12.995
Erdgas-/Stromsteuer	-471	-461
Umsatzerlöse	12.924	12.534
Bestandsveränderung der Erzeugnisse/andere aktivierte Eigenleistungen	75	5
Materialaufwand	-8.520	-7.914
Personalaufwand	-1.012	-965
Abschreibungen	-527	-511
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-522	-448
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten	2.418	2.701
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	81	77
Übriges Beteiligungsergebnis	15	16
Finanzerträge	956	945
Finanzaufwendungen	-1.257	-1.205
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	2.213	2.534
Ertragsteuern	-685	-871
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	1.528	1.663
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-634	-1
Ergebnis	894	1.662
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-85	-91
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	809	1.571
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in €	1,45	2,79
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in €	(2,59)	(2,79)
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	(-1,14)	

¹ Angepasste Vorjahreszahlen

Bilanz¹

Aktiva in Mio. €	31.03.08	31.12.07
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	11.630	11.882
Sachanlagen	20.238	20.038
Investment Property	154	153
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	2.512	2.421
Übrige Finanzanlagen	767	1.011
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.353	3.353
Latente Steuern	2.017	2.502
	40.671	41.360
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	1.915	2.352
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.824	8.816
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.405	9.493
Wertpapiere	8.512	10.858
Flüssige Mittel	4.366	1.922
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	7.479	8.619
	44.501	42.060
	85.172	83.420
Passiva in Mio. €	31.03.08	31.12.07
Eigenkapital		
Anteile des RWE-Konzerns	13.924	13.925
Anteile anderer Gesellschafter	847	734
	14.771	14.659
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	20.846	21.281
Finanzverbindlichkeiten	9.721	10.046
Übrige Verbindlichkeiten	3.672	3.584
Latente Steuern	1.927	1.885
	36.166	36.796
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	5.812	5.713
Finanzverbindlichkeiten	3.825	3.239
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.428	8.054
Übrige Verbindlichkeiten	11.604	9.062
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	5.566	5.897
	34.235	31.965
	85.172	83.420

1 Angepasste Vorjahreszahlen

Kapitalflussrechnung¹

in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007
Ergebnis	894	1.662
Abschreibungen/Zuschreibungen	529	577
Veränderung der Rückstellungen	-57	-252
Latente Steuern/zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen/ Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren	1.037	127
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-1.019	-1.206
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten	1.384	908
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten	52	
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.436	908
Investitionen in Anlagegegenstände	-672	-679
Einnahmen aus Abgängen von Anlagegegenständen	73	208
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	2.533	-2.557
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten	1.934	-3.028
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten	-109	
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	1.825	-3.028
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten	-872	1.095
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten	60	
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-812	1.095
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	2.449	-1.025
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-2	-2
abzüglich zahlungswirksamer Veränderung der flüssigen Mittel aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-3	
Veränderung der flüssigen Mittel	2.444	-1.027
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums	1.922	2.794
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	4.366	1.767

1 Angepasste Vorjahreszahlen

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen¹

in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007
Ergebnis	894	1.662
Unterschied aus Währungsumrechnung	220	-60
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-132	-116
Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Sicherungszusammenhang	214	358
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	354	-228
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	656	-46
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	1.550	1.616
Davon: Auf Aktionäre der RWE AG entfallende Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	1.401	1.538
Davon: Auf andere Gesellschafter entfallende Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	149	78

1 Angabe der Beträge nach Steuern

Anhang

Veränderung des Eigenkapitals¹

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage der RWE AG	Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Accumulated Other Comprehensive Income	Anteile des RWE-Konzerns	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Stand: 31.12.06 (wie berichtet)	2.728	10.557		154	13.439	672	14.111
Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		-425			-425	-26	-451
Stand: 01.01.07 (angepasst)	2.728	10.132		154	13.014	646	13.660
Dividendenzahlungen						-47	-47
Other Comprehensive Income		-211		178	-33	-13	-46
Ergebnis		1.571			1.571	91	1.662
Total Comprehensive Income		1.360		178	1.538	78	1.616
Übrige Veränderungen						20	20
Stand: 31.03.07	2.728	11.492		332	14.552	697	15.249
Stand: 31.12.07 (wie berichtet)	2.728	11.283		120	14.131	787	14.918
Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		-206			-206	-53	-259
Stand: 01.01.08 (angepasst)	2.728	11.077		120	13.925	734	14.659
Rückkauf eigener Aktien			-1.402		-1.402		-1.402
Dividendenzahlungen						-93	-93
Other Comprehensive Income		285		307	592	64	656
Ergebnis		809			809	85	894
Total Comprehensive Income		1.094		307	1.401	149	1.550
Übrige Veränderungen						57	57
Stand: 31.03.08	2.728	12.171	-1.402	427	13.924	847	14.771

¹ Angepasste Vorjahreszahlen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht zum 31. März 2008, der am 13. Mai 2008 zur Veröffentlichung freigegeben wurde, wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Im Zwischenbericht werden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen und Neuregelungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 angewendet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt. Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der RWE AG zum 31. März 2008 ein gegenüber dem Jahresabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt.

Für Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen sowie andere langfristige Rückstellungen werden dieselben Zinssätze wie zum 31. Dezember 2007 zugrunde gelegt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit einem Zinssatz von 6,0% im Inland und 6,87% im Ausland (31.12.07: 5,5% bzw. 5,95%) abgezinst.

Durch das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 hat sich der durchschnittliche zusammengefasste Ertragsteuersatz für die in Deutschland besteuerten Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2008 von 39,4% auf 30,9% verringert. Dieser Steuersatz wird sowohl für die Berechnung der tatsächlichen Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2008 als auch für die Berechnung der latenten Steuern herangezogen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anwendung von IAS 19.93A: Um die Transparenz der Berichterstattung zu erhöhen, werden seit 1. Januar 2008 im RWE-Konzern versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen nicht mehr nach der „Korridor-Methode“, sondern gemäß IAS 19.93A vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nach der bisher angewendeten „Korridor-Methode“ wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, soweit sie 10% des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens überstiegen, über die durchschnittliche erwartete Restlebensarbeitszeit der berechtigten Mitarbeiter erfolgswirksam erfasst. Nach der geänderten Methode werden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sofort bilanziert. Sie werden als Komponente des Other Comprehensive Income außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Nach erstmaligem Ausweis im Other Comprehensive Income werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unmittelbar in die Gewinnrücklagen gebucht; sie werden in den Folgeperioden nicht mehr erfolgswirksam. Die rückwirkende Umstellung erhöhte die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 1. Januar 2007 um 257 Mio. € auf insgesamt 11.841 Mio. €. Außerdem verringerten sich die langfristigen sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 413 Mio. € auf 680 Mio. €, weil hierin positive Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen enthalten sind. Nach Berücksichtigung der erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von 219 Mio. € hat sich das Eigenkapital zum 1. Januar 2007 um insgesamt 451 Mio. € reduziert. Aufgrund des Entfalls der ursprünglich erfolgswirksamen Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und

Verluste haben sich für das erste Quartal 2007 der Personalaufwand um 2 Mio. € verringert und die Ertragsteuern um 1 Mio. € erhöht.

Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat zudem eine neue Interpretation verabschiedet, die für den RWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwenden ist:

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die zum jetzigen Zeitpunkt zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

IFRS 2 Änderung (2008) „Vesting Conditions and Cancellations“ stellt die Definition von „Ausübungsbedingungen“ (Vesting Conditions) bei aktienbasierten Vergütungen klar und legt fest, dass alle Annullierungen von aktienbasierten Vergütungsplänen – unabhängig von der kündigenden Partei – identisch zu bilanzieren sind. Änderungen von IFRS 2 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Änderungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRS 3 (2008) „Business Combinations“ enthält geänderte Vorschriften zur Bilanzierung von Unternehmenserwerben. Insbesondere werden der Anwendungsbereich und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben geändert sowie ein Wahlrecht eingeführt: Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter können mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Je nachdem, für welche der beiden Möglichkeiten sich ein Unternehmen entscheidet, wird im Rahmen des Unternehmenserwerbs ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ beantwortet die Frage, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 11 hat keine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitseigentümers ausgewiesen. IFRS 3 (2008) ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Änderungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 1 (2007) „Presentation of Financial Statements“ enthält neue Vorschriften zur Darstellung des Abschlusses. Insbesondere sind künftig nicht eigentümerbezogene Eigenkapitalveränderungen von den eigentümerbezogenen Eigenkapitalveränderungen strikt zu trennen und erweiterte Angaben zum Other Comprehensive Income zu machen. IAS 1 (2007) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IAS 1 (2007) wird im RWE-Konzernabschluss im Wesentlichen zu erweiterten Anhangangaben führen.

IAS 23 (2007) „Borrowing Costs“: Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 23 hat der IASB das Wahlrecht für die Behandlung von Fremdkapitalkosten abgeschafft, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte anfallen. Diese Fremdkapitalkosten sind zukünftig als Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieser Vermögenswerte zu aktivieren. IAS 23 (2007) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Auswirkungen der Anwendung der neuen Regelungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 27 (2008) „Consolidated and Separate Financial Statements“: Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 27 hat der IASB die Vorschriften zur Bilanzierung von Transaktionen zwischen nicht beherrschenden und beherrschenden Anteilseignern eines Konzerns sowie die Bilanzierung im Falle des Verlusts der Beherrschung über ein Tochterunternehmen geändert. Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung über das Tochterunternehmen zu verlieren, sind künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zu bilanzieren. Ferner regelt der Standard, wie ein Entkonsolidierungserfolg berechnet und eine verbleibende Restbeteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen bewertet werden muss. Die geänderten Vorschriften von IAS 27 sind spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen der Anwendung der neuen Regelungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 32 (2008) und IAS 1 (2008) „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“ enthält geänderte Vorschriften zur Abgrenzung von Fremd- und Eigenkapital. Die Änderung verlangt insbesondere, bestimmte Finanzinstrumente, die bisher als Fremdkapital zu klassifizieren sind, künftig als Eigenkapital auszuweisen. Die geänderten Regeln sind erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“ regelt den Ausweis von Umsatzerlösen im Zusammenhang mit Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder von Dritten betrieben werden. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 13 auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

Folgende am 1. Januar 2008 in Kraft getretene IFRS werden im RWE-Konzern nicht angewendet, da die Anerkennung durch die EU noch aussteht:

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen die öffentliche Hand mit privaten Unternehmen Verträge abschließt, die auf die Erfüllung öffentlicher Aufgaben gerichtet sind. Zur Erfüllung dieser Aufgaben nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Das private Unternehmen ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen der Infrastruktur verantwortlich. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 12 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ befasst sich mit Detailfragen der Bilanzierung von Pensionsplänen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 14 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Veränderungen im ersten Quartal 2008 betreffen im Wesentlichen den Bereich RWE Energy. Hier sind 11 Gesellschaften erstmals konsolidiert worden.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	31.03.08	31.12.07
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	302	290
Anzahl der at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	92	89

Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued

Operations): Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Verkauf der American Water Works Company Inc., Wilmington/Delaware, USA, eingeleitet. Daher werden seit dem 31. Dezember 2007 die bislang im Bereich Wasser ausgewiesenen Gesellschaften als nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations) ausgewiesen. Im Einklang mit IFRS 5 sind

die Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst worden; die Vorjahreszahlen in der Bilanz und in der Kapitalflussrechnung wurden dagegen nicht angepasst.

Nachfolgend sind wichtige Kennzahlen der Aktivitäten von American Water dargestellt:

Kennzahlen American Water in Mio. €	31.03.08	31.12.07
Langfristige Vermögenswerte	7.167	8.290
Kurzfristige Vermögenswerte	312	329
Langfristige Schulden	4.798	5.210
Kurzfristige Schulden	768	687

in Mio. €	Jan – Mrz 2008 ¹	Jan – Mrz 2007
Umsatzerlöse	332	364
Aufwendungen/Erträge	-278	-364
Laufendes Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	54	
Ertragsteuern	-21	-1
Nettoergebnis	33	-1
Fair-Value-Anpassungen	-667	
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-634	-1

1 Ohne Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen gemäß IFRS 5.25

in Mio. €	Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	52	18
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-109	-105
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	60	251

Am 23. April 2008 hat RWE 58 Millionen Aktien (36,25%) von American Water zum Preis von 21,50 US-Dollar pro Aktie an der New Yorker Börse platziert. Gemäß IFRS 5 sind nicht fortgeführte Aktivitäten mit ihrem beizulegenden Zeitwert

abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Bei der Bewertung von American Water zum 31. März 2008 wurde der Emissionskurs berücksichtigt.

Umsatzerlöse

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d.h. mit der realisierten Rohmarge als Umsatz ausgewiesen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen im ersten Quartal 2008 bei 17 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 11 Mio. €).

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten 1.365 Mio. € (31.12.07: 1.241 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwerte aus Andienungsrechten (Put-Optionen) bzw. dem Terminkauf

von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

Eigenkapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. April 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 287.951.360,00 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. April 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 17. Oktober 2008 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Dieser Beschluss wurde abgelöst durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2008, der den Vorstand ermächtigt, bis zum 16. Oktober 2009 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Wie im vorangegangenen Beschluss darf der Erwerb eigener Aktien auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen durchgeführt werden.

Am 31. März 2008 befanden sich 17.758.503 nennwertlose Stammaktien der RWE AG im Bestand von Unternehmen der RWE AG; diese wurden in Höhe von 1.402 Mio. € vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 45.461.767,68 € (3,16% des gezeichneten Kapitals).

Aktienkursbasierte Vergütungen

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde gesondert über konzernweit bestehende aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen berichtet.

Im ersten Quartal 2008 wurden darüber hinaus von Unternehmen der RWE AG 2.673 Stammaktien zum durchschnittlichen Anschaffungspreis von 88,25 € je Aktie am Kapitalmarkt zur Ausgabe an Mitarbeiter erworben. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 6.842,88 € (0,01% des gezeichneten Kapitals).

Mitarbeiter der RWE AG und der Tochterunternehmen erhielten im Rahmen der Vermögensbildung insgesamt 1.463 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 57,27 € je Stückaktie sowie anlässlich von Dienstjubiläen 1.210 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 64,62 €. Der Erlös der Aktienausgabe belief sich auf 161.976,21 €. Die jeweiligen Kaufpreisvergünstigungen für Mitarbeiter wurden als aktienbasierte Entlohnungen aufwandswirksam zu ihrem Fair Value bei Begebung erfasst.

Im Rahmen des Long-Term Incentive Plan für Führungskräfte („Beat“) wurde im ersten Quartal 2008 eine weitere Tranche begeben.

Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 17. April 2008 beschlossen, die vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 3,15 € je Stamm- und

Vorzugsaktie auszuschütten. Die Ausschüttung betrug insgesamt 1.689 Mio. €.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten 798 Mio. € (31.12.07: 792 Mio. €) langfristige und 1.283 Mio. € (31.12.07: 1.159 Mio. €) kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewährten Andienungsrechten (Put-Optionen) bzw. dem Terminkauf von Minderheitenanteilen, die

gemäß IAS 32 anzusetzen waren. Im ersten Quartal 2008 ergab sich eine Erhöhung der kurzfristigen Kaufpreisverpflichtungen von 124 Mio. €, die zu einer ergebnisneutralen Anpassung der Geschäfts- oder Firmenwerte in gleicher Höhe führte.

Ergebnis je Aktie

		Jan – Mrz 2008	Jan – Mrz 2007
Nettoergebnis	Mio. €	809	1.571
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	558.389	562.405
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie	in €	1,45	2,79

Auf Stammaktien und auf Vorzugsaktien entfällt jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

Eventualschulden

Die Eventualschulden zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 50 Mio. € betrafen Verbindlichkeiten aus Surety Bonds; sie bestehen zum 31. März 2008 nicht mehr.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Assoziierte Unternehmen gelten im RWE-Konzern als nahestehende Unternehmen. Die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte führten im ersten Quartal 2008 zu Erträgen in Höhe von 176 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 177 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 133 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 24 Mio. €). Zum 31. März 2008 betragen die Forderungen 583 Mio. € (31.12.07: 814 Mio. €) und die Verbindlichkeiten 8 Mio. € (31.12.07: 4 Mio. €). Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Zudem sind seit dem 1. Oktober 2007 die Gesellschaften der Georgsmarienhütte-Gruppe nahestehende Unternehmen im Verhältnis zur RWE AG, da der Vorstandsvorsitzende der RWE AG, Herr Dr. Jürgen Großmann, Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist. An Unterneh-

men der Georgsmarienhütte-Gruppe wurden im ersten Quartal 2008 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,8 Mio. € von RWE-Konzernunternehmen erbracht. Unternehmen der Georgsmarienhütte-Gruppe haben im ersten Quartal 2008 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,8 Mio. € an Gesellschaften des RWE-Konzerns erbracht. Zum 31. März 2008 hat die Georgsmarienhütte-Gruppe Forderungen in Höhe von 0,2 Mio. € (31.12.07: 0 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. € (31.12.07: 0,7 Mio. €) gegenüber RWE-Konzerngesellschaften. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Der RWE-Konzern hat mit keiner nahestehenden Person wesentliche Geschäfte abgeschlossen oder durchgeführt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, Essen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2008, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Essen, den 14. Mai 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Manfred Wiegand
Wirtschaftsprüfer

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

Aufsichtsrat

Dr. Thomas R. Fischer

Vorsitzender

Frank Bsirske

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner

Werner Bischoff

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing

Heinz Büchel

Dieter Faust

Simone Haupt

Andreas Henrich

– seit 1. April 2008 –

Heinz-Eberhard Höll

Dr. Gerhard Langemeyer

Dagmar Mühlenfeld

Erich Reichertz

– bis 31. März 2008 –

Dr. Wolfgang Reiniger

Günter Reppien

Karl-Heinz Römer

Dagmar Schmeer

Dr. Manfred Schneider

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Uwe Tigges

Prof. Karel Van Miert

Vorstand

Dr. Jürgen Großmann

Vorsitzender

Berthold Bonekamp

Alwin Fitting

Dr. Ulrich Jobs

Dr. Rolf Pohlig

Finanzkalender 2008/2009¹

- 14.08.2008** Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2008
 - Pressekonferenz
 - Analystenkonferenz

- 11.11.2008** Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2008 mit Analystenkonferenz (per Telefon)

- 26.02.2009** Bericht zum Geschäftsjahr 2008
 - Pressekonferenz
 - Analystenkonferenz

- 22.04.2009** Hauptversammlung

- 23.04.2009** Kurs ex-Dividende

- 14.05.2009** Zwischenbericht über das erste Quartal 2009 mit Analystenkonferenz (per Telefon)

- 13.08.2009** Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2009
 - Pressekonferenz
 - Analystenkonferenz

- 12.11.2009** Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2009 mit Analystenkonferenz (per Telefon)

¹ Alle Veranstaltungen werden live im Internet übertragen und stehen der breiten Öffentlichkeit zeitgleich mit Investoren und Analysten zur Verfügung. Die Aufzeichnung der Internetübertragungen ist mindestens zwölf Monate abrufbar.

RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1
45128 Essen

T +49 201 12-00
F +49 201 12-15199
I www.rwe.com

Investor Relations

T +49 201 12-15025
F +49 201 12-15265
E invest@rwe.com

Für Privatanleger steht auch unsere
Investor Relations Hotline zur Verfügung:

T +49 1801 451280